

Verkündungsblatt der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Jahrgang 21 | Heft Nr. 83 | Mai 2023 | Sonderausgabe

Inhalt

Erste Änderungssatzung zur Satzung der Studierendenschaft der EAH Jena	3
Zweite Änderungsordnung zur Finanzordnung der Studierendenschaft der EAH Jena	5
Zweite Änderungsordnung zur Wahlordnung der Studierendenschaft der EAH Jena	8
Erste Änderungsordnung zu den studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Ergotherapie“ im Fachbereich Gesundheit und Pflege an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena	11
<i>Anlagen zur ersten Änderungsordnung zu den studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Ergotherapie“ im Fachbereich Gesundheit und Pflege an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena</i>	13
Studiengangsspezifische Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“ im Fachbereich Gesundheit und Pflege an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena	40
<i>Anlagen zu den studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“ im Fachbereich Gesundheit und Pflege an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena</i>	45
Impressum	79

Erste Änderungssatzung zur Satzung der Studierendenschaft der EAH Jena

Gemäß § 79 Abs. 2 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) vom 10. Mai 2018 (GVBl. S. 149), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 7. Dezember 2022 (GVBl. S. 483), erlässt der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena folgende Erste Änderungssatzung zur Satzung der Studierendenschaft vom 23. Juni 2022; der

Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat die erste Änderungssatzung zur Satzung der Studierendenschaft am 8. November 2022 beschlossen. Der Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat mit dem Erlass vom 21. April 2023 die Änderung genehmigt.

I. Änderungen

1. In § 10 wird Absatz (2) neu gefasst:

„Fehlt ein Mitglied viermal in Folge bei Sitzungen des Studierendenrates, so kann der Vorstand dem Mitglied ein ruhendes Mandat erteilen. Das durch den Vorstand des Studierendenrates erteilte ruhende Mandat kann durch das Mitglied durch Antrag beim Studierendenrat, welcher mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder angenommen werden muss, wieder aufnehmen.“

2. In § 11 wird

- in Absatz (3) das Wort „Sitzungsleitung“ durch das Wort „Versammlungsleitung“ ersetzt.
- Absatz (5) gelöscht.

3. In § 18 wird ein neuer Absatz (8) mit folgendem Wortlaut eingefügt:

„Beschlüsse können durch den Studierendenrat auf einer beschließenden Sitzung oder per Umlaufverfahren mit einfacher Mehrheit aufgehoben werden, wenn gegen die Grundsätze der Satzung der Studierendenschaft der Ernst-Abbe-Hochschule Jena verstoßen wird. Im Falle der Aufhebung von Beschlüssen mit finanziellem Charakter, verliert der Antragsteller jeglichen Anspruch auf die durch den Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena zuvor bewilligten Fördermittel und hat keinen nachträglichen Rechtsanspruch auf eine Auszahlung.“

4. Unter § 19 wird Absatz (10) nach dem 3. Anstrich wie folgt neu gefasst:

„alle Beschlüsse gefasst werden, die mit einfacher Mehrheit im Studierendenrat gefasst werden können.“

5. In § 32 wird

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Zur Schlichtung von Streitigkeiten über die ordnungsgemäße Anwendung von Bestimmungen in der Satzung der Studierendenschaft oder der untergeordneten Ordnungen wird eine Schiedskommission gebildet. Die Schiedskommission verfolgt den Zweck der gütlichen Einigung.“

- Absatz (7) wie folgt neu gefasst:

„Nach Ermittlung der Verstöße gegen die Satzung der Studierendenschaft bzw. die untergeordneten Ordnungen kann die Schiedskommission folgendes beschließen:

1. die Erteilung einer Auflage an ein Organ der Studierendenschaft oder des Wahlvorstandes,
2. die vollständige oder teilweise Aufhebung eines Beschlusses eines Organs oder des Wahlvorstandes oder
3. die zeitweilige Aussetzung eines Beschlusses eines Organs oder des Wahlvorstandes“

- Absatz (8) wie folgt neu gefasst:

„Die Entscheidungen der Schiedskommission sind für die Organe der Studierendenschaft bindend und nach dem schriftlichen Urteil der Schiedskommission umzusetzen. Die Übermittlung des Urteils muss sofort erfolgen.“

- Absatz (9) wie folgt neu gefasst:

„Gegen die Entscheidung des Schiedskommission kann innerhalb von 2 Wochen Einspruch eingelegt werden. Bei Einspruch gegen die Entscheidung der Schiedskommission muss der Justiziar

sowie Präsident der Hochschule einbezogen werden. Schiedskommission und Justiziar treffen auf Basis der rechtlichen Möglichkeiten die endgültige und bindende Entscheidung.“

II. Inkrafttreten

Diese Erste Änderungssatzung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Jena, den 21.04.2023

Jena, den 21.04.2023

Pascal Pastoor
Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Steffen Teichert
Rektor

Zweite Änderungsordnung zur Finanzordnung der Studierendenschaft der EAH Jena

Gemäß § 79 Abs. 2 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) vom 10. Mai 2018 (GVBl. S. 149), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 7. Dezember 2022 (GVBl. S. 483), erlässt der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena folgende Zweite Änderungsordnung zur Finanzordnung der Studierendenschaft vom 9. Janu-

ar 2019; der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat die Zweite Änderung zur Finanzordnung der Studierendenschaft am 26. November 2021, am 9. Dezember 2021 und am 8. November 2022 beschlossen. Der Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat mit dem Erlass vom 21. April 2023 die Änderung genehmigt.

I. Änderungen

1. In § 5 wird:

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Der Studierendenrat wählt auf seiner konstituierenden Sitzung drei stellvertretende Vorsitzende, von denen eine Person als Kassenverantwortung und eine als Haushaltsverantwortung gewählt wird. Weiteres regeln § 7 und § 12 dieser Finanzordnung.“

- Die Absätze (4) bis (7) werden gestrichen.

2. In § 6 wird

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die Kassenverantwortung des Studierendenrates ist eine vom Studierendenrat gewählte Person, die zwingend Mitglied des Vorstandes des Studierendenrates sein muss. Näheres regelt die Satzung der Studierendenschaft.“

- Die Absätze (2), (4), (9) und (11) werden gestrichen. Die anderen Absätze rutschen entsprechend auf.

- Der neue Absatz (4) wird wie folgt neu gefasst:

„Die Kassenverantwortung des Studierendenrates ist für die ordnungsgemäße Buch-, Kassen- und Kontoführung der gesamten Studierendenschaft verantwortlich. Weiteres regelt die Thür-StudFVO.“

- Der neue Absatz (7) wird wie folgt neu gefasst:

„Die Kassenverantwortung des Studierendenrates ist berechtigt, jederzeit von den Vorständen der Fachschaftsräte Rechenschaft zu verlangen und Unterlagen einzusehen, sofern diese nicht bereits beim Studierendenrat liegen. Kommen diese dieser Pflicht nicht nach, so unterricht-

et die Kassenverantwortung hierüber den Studierendenrat zur Ausübung von dessen Rechtsaufsicht.“

- Der neue Absatz (8) wird wie folgt neu gefasst:

„Für die vorschriftsgemäße Verwendung der Mittel für die Fachschaften sind die jeweiligen Finanzverantwortungen des Studierendenrates verantwortlich.“

- Es wird ein neuer Absatz (11) eingefügt:

„Die Kassenverantwortung ist dem Vorstandsvorsitzenden und insbesondere dem Studierendenrat rechenschaftspflichtig. Näheres regelt der Vorstand des Studierendenrates durch Beschluss.“

3. In § 7 wird:

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die Kassenverantwortung wird als stellvertretender Vorsitzender auf der konstituierenden Sitzung des Studierendenrates, mit Zweidrittelmehrheit aller stimmberechtigten Mitglieder des Studierendenrates, gewählt. Die Wahl einer Vertretung der Kassenverantwortung ist möglich.“

- Die Absätze (2) und (4) werden gestrichen, der Absatz (3) wird zum neuen Absatz (2).

4. In § 10 wird Absatz (2) gestrichen.

5. In § 11 wird:

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die Haushaltsverantwortung des Studierendenrates ist eine vom Studierendenrat gewählte Person, die zwingend Mitglied des Vorstandes des Studierendenrates sein muss. Näheres regelt die Satzung der Studierendenschaft.“

- Die Absätze (2), (4), (7) und (11) werden gestrichen, alle anderen Absätze rücken entsprechend auf.
 - Der neue Absatz (3) wird wie folgt neu gefasst:
„Die Haushaltsverantwortung des Studierendenrates stellt die Haushaltspläne für den Studierendenrat und die Fachschaftsrate auf und legt diese dem Studierendenrat zur Beschlussfassung vor.“
 - Der neue Absatz (7) wird folgt neu gefasst:
„Hält die Haushaltsverantwortung des Studierendenrates eine Finanzentscheidung des Studierendenrates oder der Fachschaftsrate für rechtswidrig, so hat sie Einspruch einzulegen. Der Einspruch hat aufschiebende Wirkung. Der Studierendenrat hat die Angelegenheit auf der nächsten Sitzung erneut zu beraten.“
 - Der neue Absatz (8) wird folgt neu gefasst:
„Die Haushaltsverantwortung des Studierendenrates ist berechtigt, jederzeit von dem Vorstand des Fachschaftsrates Rechenschaft zu verlangen und Unterlagen einzusehen, sofern diese nicht bereits beim Studierendenrat liegen. Kommen die Fachschaftsrate dieser Pflicht nicht nach, so unterrichtet die Haushaltsverantwortung hierüber den Studierendenrat zur Ausübung von dessen Rechtsaufsicht.“
6. In § 12 wird
- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:
„Die Haushaltsverantwortung wird als stellvertretender Vorsitzender auf der konstituierenden Sitzung des Studierendenrates, mit Zweidrittelmehrheit aller stimmberechtigten Mitglieder des Studierendenrates, gewählt. Die Wahl einer Vertretung der Haushaltsverantwortung ist möglich.“
 - Die Absätze (2) und (4) werden gestrichen, der Absatz (3) rutscht auf.
7. In § 16 wird
- Die Absätze (1) und (2) werden gestrichen, die restlichen Absätze werden rücken auf.
 - Der neue Absatz (1) wird wie folgt neu gefasst:
„Vor der Genehmigung einer Zahlung prüft die Haushaltsverantwortung des Studierendenrates die sachliche Richtigkeit der Zahlung gemäß § 12 ThürStudFVO, kennzeichnet das Dokument mit sachlich richtig und signiert das Dokument.“
- Der neue Absatz (3) wird wie folgt neu gefasst:
„Die Zahlungen gehen zu Lasten des jeweiligen Fachschaftsrates und werden von dessen zur Verfügung stehenden Mitteln, welche vom Studierendenrat verwaltet werden, beglichen.“
8. In § 18 wird
- Die Absätze (2) und (6) werden gestrichen, die anderen rücken entsprechend auf.
 - Der neue Absatz (3) wird wie folgt neu gefasst:
„Der Entwurf des Haushaltsplans eines Fachschaftsrates ist in mindestens einer beschlussfähigen Sitzung des Studierendenrates unter Einbezug des Fachschaftsrates zu beraten.“
9. In § 20 wird
- folgender Abs. (8) neu eingefügt, die anderen Absätze rücken um eins auf:
„Der Mindestbetrag, der einem Fachschaftsrat zusteht, ermittelt sich aus 500 multipliziert mit dem Beitragsanteil gemäß der Beitragsordnung.“,
 - in Abs. (9) das Wort „dreifach“ durch das Wort „zweifach“ ersetzt.
10. § 23 wird wie folgt neu gefasst:
- § 23 Kassenbestand und Konten der Fachschaftsrate**
- (1) Das Geld der Fachschaftsrate wird auf dem Konto des Studierendenrates verwaltet.
 - (2) Der Inhaber dieser Konten aus Abs. (1) ist der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena.
 - (3) Die Kassenverantwortung und der Vorstandsvorsitzende des Studierendenrates haben dauerhaften Zugriff auf dieses Konto.
 - (4) Die Fachschaftsrate erhalten keinerlei Möglichkeiten des Zugriffs auf die Konten.
 - (5) Der StuRa erhält in dringenden Fällen bei Zahlungsverpflichtungen, die er nicht aus

dem eigenen Kassenbestand bedienen kann, und nach Beschlussfassung mit einer Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der gewählten StuRa-Mitglieder, Zugriff auf alle nicht zweckgebundenen Mittel der FSRe. Die Gelder sollen im Verhältnis gleichmäßig von allen FSREN herangezogen werden.“

11. In § 33 wird

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Zahlungsberechtigt für das Konto der Studierendenschaft ist die Kassenverantwortung, die Stellvertretung oder der Vorstand des Studierendenrates gemäß der Satzung der Studierendenschaft der Ernst-Abbe-Hochschule Jena.“

- Absatz (2) wird gestrichen.

12. In § 35 wird Absatz (2) gestrichen.

13. In § 40 wird ein neuer Absatz (14) mit folgendem Wortlaut eingefügt:

„Der Antragsteller steht in der Pflicht, innerhalb von 6 Monaten nach erfolgter Veranstaltung, eine

abrechnungsfähige Rechnung beim Haushaltsverantwortlichen einzureichen. Ist dies dem Antragsteller nicht möglich, wird der Beschluss auf der kommenden StuRa Sitzung unter Einladung des Antragstellers beraten. Dem StuRa steht es dann offen den Beschluss aufzuheben, wodurch nachträglich kein Anspruch auf eine Auszahlung besteht.“

14. In § 49 wird Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die vier Vorstandsmitglieder des Studierendenrates der Ernst-Abbe-Hochschule Jena erhalten eine Aufwandsentschädigung. Der Vorstandsvorsitzende und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden, mit Ausübung der Funktion als Haushalts- und Kassenverantwortlichen, erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 200 Euro. Der dritte stellvertretende Vorsitzende erhält eine monatliche Aufwandsentschädigung von 160 Euro.“

II. Inkrafttreten

1. Diese Zweite Änderungsordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.
2. Der geänderte § 49 Absatz (1) entfaltet seine Wirkung rückwirkend zum 01.11.2022.

Jena, den 21.04.2023

Pascal Pastoor
Vorstandsvorsitzender

Jena, den 21.04.2023

Prof. Dr. Steffen Teichert
Rektor

Zweite Änderungsordnung zur Wahlordnung der Studierendenschaft der EAH Jena

Gemäß § 79 Abs. 2 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) vom 10. Mai 2018 (GVBl. S. 149), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 7. Dezember 2022 (GVBl. S. 483), erlässt der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena folgende Zweite Änderungsordnung zur Wahlordnung der Studierendenschaft vom 10. Janu-

ar 2018; der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat die Zweite Änderung zur Wahlordnung der Studierendenschaft am 8. November 2022 beschlossen. Der Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat mit dem Erlass vom 21. April 2023 die Änderung genehmigt.

I. Änderungen

1. In § 1 wird

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die Wahlen des Studierendenrates und der Fachschaftsräte finden als verbundene Wahl statt.“

- Absatz (3) wird gestrichen, die folgenden Absätze rücken entsprechend auf.

- Absatz (4) wird wie folgt neu gefasst:

„Die Wahl ist allgemein, gleich, unmittelbar, frei und geheim. Sie wird auf der Grundlage von Wahlvorschlägen nach dem Grundsatz der personalisierten Verhältniswahl durchgeführt.“

- Die Absätze (5) und (7) werden gestrichen, alle folgenden Absätze rücken entsprechend auf.

- Absatz (5) wird wie folgt neu gefasst:

„Nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl wird gewählt, wenn nur Einzelvorschläge vorliegen.“

- Absatz (9) wird wie folgt neu gefasst:

„Die Wahlen können grundsätzlich als Urnenwahlen mit Möglichkeiten der Briefwahl oder als digitale Wahl durchgeführt werden. Während Gremienwahlen sind Listenwahlen nicht zulässig.“

2. In § 3 wird

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Zur Wahl des Studierendenrates sind alle an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena immatrikulierten Studierenden wahlberechtigt. Gasthörer sind nicht wahlberechtigt.“

- Absatz (5) wie folgt neu gefasst:

„Eine Vertretung bei der Stimmabgabe ist unzulässig.“

3. In § 5 wird:

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die Wahl des Wahlvorstandes erfolgt ab August und sollte bis zum Ende September beendet sein. Die Frist kann auf Antrag beim Studierendenrat um eine Woche verlängert werden.“

- Die Absätze (3), (5) bis (7) werden gestrichen, alle folgenden Absätze rücken entsprechend auf.

- Absatz (3) wird neu gefasst:

„Kandidaten für den Wahlvorstand des Studierendenrates müssen gemäß § 3 Absatz (1) wählbar sein und werden durch die Mitglieder des Studierendenrates mit Zweidrittelmehrheit aller stimmberechtigten Mitglieder des Studierendenrates gewählt. Die Wahl muss nicht gemäß § 34 erfolgen. Eine Wahl per Handzeichen oder per Umlaufverfahren ist ausreichend.“

- Absatz (4) wird wie folgt neu gefasst:

„Die Wahlleitung wird durch den Studierendenrat gewählt.“

4. In § 6 wird Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die Amtszeit des Wahlvorstandes und der Wahlleitung für die Gremienwahlen gilt bis zur nächsten Wahl des jeweiligen Wahlvorstandes.“

5. In § 7 werden die Absätze (4) und (5) gestrichen, die folgenden rücken entsprechend auf.

6. In § 8 wird Absatz (2) gestrichen, der folgende Absatz rückt auf.

7. In § 9 wird Absatz (3) wie folgt neu gefasst:

„Zur konstituierenden Sitzung des Fachschaftsrates übernimmt die Wahlleitung, mit Unterstützung der noch amtierenden Vorstände der Fachschaftsräte oder des Vorstandes des Studierendenrates, die Vorbereitung und Leitung der Sitzung.“

8. Es wird ein neuer § 23 mit folgendem Wortlaut eingefügt, die folgenden Paragraphen rücken entsprechend auf:

„§ 23 Stimmabgabe durch digitale Wahl

(1) Neben der Urnenwahlen mit Möglichkeit der Briefwahl, besteht die Möglichkeit Gremienwahlen oder weitere Wahlen digital mit einer geeigneter Software bzw. mit geeigneten Diensten durchzuführen.

(2) Eine digitale Wahl muss gemäß der Wahlgrundsätze und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen erfolgen.

(3) Die Wahl und Verwendung einer geeigneten Software bzw. mit geeigneten Diensten erfolgt durch Beschluss mit einfacher Mehrheit aller stimmberechtigten Mitglieder des Studierendenrates.

(4) Der Vorstand des Studierendenrates unterstützt den Wahlvorstand bei der Übersendung der notwendigen Zugänge zur Teilnahme an der digitalen Wahl.“

9. § 37 wird umbenannt in „Wahl des Vorstandes des Studierendenrates“.

10. In § 37 wird

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die Wahl des Vorstandes des Studierendenrates, welcher aus einem Vorsitzenden und drei Stellvertretern besteht, wobei aus den drei Stellvertretern eine Kassenverantwortung und eine Haushaltsverantwortung gewählt wird, findet auf der konstituierenden Sitzung des Studierendenrates gemäß § 9 statt.“

- Absatz (3) wird wie folgt neu gefasst:

„Die Reihenfolge der Wahl ist:

1. Wahl des Vorstandsvorsitzenden,

2. Wahl der drei Stellvertreter“

- Absatz (5) wird wie folgt neu gefasst:

„Der Wahlvorgang zur Wahl des Vorstandsvorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden darf auf der konstituierenden Sitzung maximal zwei Mal wiederholt werden. Bis dahin gleicht der Wahlvorstand kommissarisch die satzungsgemäßen Aufgaben des Vorstandes in Unterstützung des alten Vorstandes aus.“

11. In § 38 wird

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Der Wahlvorstand des Studierendenrates legt den Zeitplan der Wahlen der Fachschaftsräte fest.“

- Absatz (3) wird gestrichen, der folgende Absatz rückt entsprechend auf.

12. § 39 wird umbenannt in „Wahl des Vorstandes des Fachschaftsrates“.

13. In § 39 wird

- Absatz (1) wie folgt neu gefasst:

„Die Wahl des FSR-Vorstandes, welcher aus einem Vorsitzenden und zwei stellvertretenden Vorsitzenden besteht, findet auf der konstituierenden Sitzung des Fachschaftsrates gemäß § 34 statt.“

- Absatz (2) wird gestrichen, alle folgenden Absätze rücken entsprechend nach.

- Absatz (3) wird wie folgt neu gefasst:

„Der Wahlvorgang zur Wahl des FSR-Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden darf auf der konstituierenden Sitzung maximal zwei Mal wiederholt werden. Bis dahin gleicht der Wahlvorstand kommissarisch die satzungsgemäßen Aufgaben des Vorstandes in Unterstützung des alten Vorstandes aus.“

II. Inkrafttreten

Diese Zweite Änderungsordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Jena, den 21.04.2023

Jena, den 21.04.2023

Pascal Pastoor
Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Steffen Teichert
Rektor

Erste Änderungsordnung zu den studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Ergotherapie“ im Fachbereich Gesundheit und Pflege an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Gemäß § 3 Absatz 1 in Verbindung mit § 38 Absatz 3 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) vom 10. Mai 2018 (GVBl. S. 149), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 7. Dezember 2022 (GVBl. S. 483), erlässt die Ernst-Abbe-Hochschule Jena folgende Erste Änderungsordnung zu den studiengangsspezifischen Bestimmungen für den

Bachelorstudiengang „Ergotherapie“ vom 15. November 2022 (VBl. Nr. 82, S. 8). Der Rat des Fachbereichs Gesundheit und Pflege hat die Erste Änderungsordnung am 22. Februar 2023 beschlossen. Der Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat diese Ordnung mit Erlass vom 4. Mai 2023 genehmigt.

I. Änderungen

1. In § 6 wird das Wort „acht“ durch das Wort „sieben“ ersetzt.
2. In § 7 Abs. 2 Satz 1 wird die Zahl „240“ durch die Zahl „210“ ersetzt.
3. § 10 erhält folgende Fassung:

„Der Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) enthält einen Wahlpflichtmodulbereich mit einem Umfang von fünf ECTS-Punkten. Die Studierenden können aus den im Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) aufgeführten Wahlpflichtmodulbereich ein Wahlpflichtmodul wählen.“

4. § 15 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Die Zulassung zur Bachelorarbeit kann erst erfolgen, wenn der Nachweis über mindestens 160 erworbene ECTS im Studiengang, erfolgreich erbracht worden ist und die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Ergotherapeutin oder Ergotherapeut nach § 15 ErgThAPrV nachgewiesen wurde.“

5. § 16 Abs. 4 erhält folgende Fassung:

„Die Dauer des Kolloquiums beträgt mindestens 20 und höchstens 30 Minuten.“

6. § 20 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

„Mit Ablauf des Sommersemesters 2026 treten die studiengangsspezifischen Bestimmungen des Studiengangs vom 17. August 2020 (VBl. Nr. 70, S. 130), zuletzt geändert durch die Erste Änderungsordnung vom 25. März 2022 (VBl. Nr. 77, S. 36) außer Kraft.“

7. In Anlage 3 wird in Zeile 3 zum 5. Fachsemester die Bezeichnung „AP“ durch die Bezeichnung „SL“ ersetzt, s. Anhang.

8. In Anlage 3 wird die Aufstellung für das 7. Fachsemester nach Maßgabe des Anhangs verfasst.

9. In Anlage 3 entfällt die Aufstellung für das 8. Fachsemester.

10. Anlage 4.1. wird wie folgt geändert:

- unter dem Begriff „Propädeutikum“ wird eine neue Zeile mit der Bezeichnung „Biowissenschaftliche und medizinische Grundlagen I.“ eingefügt,
- die Bezeichnung „Biowissenschaftliche und medizinische Grundlagen“ erhält den Zusatz „II.“,
- die Zeile „Potenziale der Ergotherapie und Innovation in der Gesundheitsversorgung“ wird gestrichen,
- die Zeile „Wahlpflichtmodul 1“ erhält die Bezeichnung „Wahlpflichtmodul“,
- die Zeile „Wahlpflichtmodul 2“ wird gestrichen.

11. Anlage 4.2. wird wie folgt geändert:

- die Zeile „Potentials in occupational therapy and innovations in health care“ wird gestrichen,
- die Überschrift „Elective modules“ erhält die Bezeichnung „Elective module“,
- die Zeile „Elective module 1“ erhält die Bezeichnung „Elective module“,
- die Zeile „Elective module 2“ wird gestrichen.

II. Inkrafttreten

Die Änderung tritt am ersten des auf ihre Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Ernst-Abbe-Hochschule Jena folgenden Monats in Kraft.

Jena, den 04.05.2023

Jena, den 04.05.2023

Prof. Dr. Johannes Winning
Dekan

Prof. Dr. Steffen Teichert
Rektor

Anlage 3: Studien- und Prüfungsplan für den Bachelorstudiengang „Ergotherapie“**5. Semester:**

Modulnummer	Modulname	SWS				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.P1.6P3	Praxisphase 3	450 Std.				deutsch	-	nein	SL	-	Teilnahme an Begleitveranstaltungen	15		

7. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.P1.109	Wahlpflichtbereich jährlich wechselndes Angebot	3		2				ja	*				5	
GP.P1.613	Grundlagen der Occupational Science	1	4			deutsch	-	ja	SP – 90 Min.	100 %		5		
GP.P1.108	Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten III	2			1	deutsch	-	ja	AP	100 %		5		
GP.P1.615	Bachelorarbeit (12 ECTS) und Kolloquium (3 ECTS)		4	1,3		deutsch	<ul style="list-style-type: none"> mind. 160 ECTS-Punkte an Prüfungsleistungen im Studiengang die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Ergotherapeutin oder Ergotherapeut 	Anmeldung erfolgt auf Antrag	Bachelorarbeit und MP – 20 - 30 min.	Bachelorarbeit: 75 % Kolloquium: 25 %		15		

*Prüfungsart und Dauer der Wahlpflichtmodule im Wahlpflichtbereich sind den entsprechenden Modulbeschreibungen zu entnehmen

BACHELORZEUGNIS



Herr/Frau

geboren am in

hat am

im Fachbereich **GESUNDHEIT UND PFLEGE**

für den Studiengang **ERGOTHERAPIE**
die Bachelorprüfung abgelegt.

GESAMTPRÄDIKAT (Note)

ECTS-Credits

THEMA der BACHELORARBEIT:

.....

Herr/Frau erbrachte folgende Leistungen:

Pflichtmodule:	Note	ECTS-Credits
Propädeutikum		
Biowissenschaftliche und medizinische Grundlagen I		
Biowissenschaftliche und medizinische Grundlagen II		
Grundlagen der menschlichen Betätigung in unterschiedlichen kulturellen Kontexten		
Ergotherapie als komplexe Intervention		
Sozialwissenschaftliche Grundlagen		
Aktivitäten des täglichen Lebens 1: Lebensphasen und ihre Transitionen		
Wirtschaft und Recht		
Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten I		
Aktivitäten des täglichen Lebens 2: Zusammenspiel von stationären und ambulanten Kontexten		
Soziale Teilhabe als Finalität der Ergotherapie 1: therapeutisches Potential von Umwelt und Ambiente		
Soziale Teilhabe als Finalität der Ergotherapie 2: therapeutisches Potential von Spiel		
Soziale Teilhabe als Finalität der Ergotherapie 3: therapeutisches Potential von Gruppen		
Aktivitäten des täglichen Lebens 3: Lebensqualität durch Balance von Schlaf, Ruhe, Freizeit, Hobby, Arbeit		
Salutogenetische Ansätze in der Ergotherapie		
Technologie, palliative Ansätze und Chronizität in der Ergotherapie		
Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten II		

Komplexe, interdisziplinäre Therapiesituationen und Behandlungsaufträge

Vorbereitung auf die staatliche Prüfung

Teamarbeit und Kooperation

Grundlagen der Occupational Science

Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten III

Bachelorarbeit

Note **ECTS-Credits**

Module der praktischen Ausbildung

Praxisphase 1

Praxisphase 2

Praxisphase 3

Praxisphase 4

Note **ECTS-Credits**

Wahlpflichtmodul

Spezielle Handlungs- und Wissensfelder der Gesundheitsfachberufe
(Veranstaltungsverzeichnis)

Jena, den

Der/Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses

.....

Der Dekan/Die Dekanin des Fachbereiches

.....

Deutsche Notenskala: 1 - sehr gut, 2 - gut, 3 - befriedigend, 4 - ausreichend, 5 - nicht ausreichend

TRANSCRIPT OF RECORDS



Ms/Mr

born on in

has passed on

the Bachelor Examinations

at the department of HEALTH and NURSING in
the degree programme OCCUPATIONAL THERAPY

FINAL GRADE (overall average grade)

ECTS-Credits

TOPIC of the BACHELOR THESIS:

.....

Ms/Mr obtained the following grades:

Compulsory modules	Local Grade	ECTS-Credits
Preparatory Course		
Introduction to Bioscience I		
Introduction to Bioscience II		
Basics of human occupation in different cultural contexts		
Occupational therapy as a complex intervention		
Introduction to Social Sciences		
Activities of daily living 1: Life-span related transitions		
Introduction to Economy and Law		
Justifying, Reflecting and Evaluating Healthcare I		
Activities of daily living 2: Interplay of in- and outpatient settings		
Social Participation as goal of occupational therapy 1: therapeutic potential of environments		
Social Participation as goal of occupational therapy 2: therapeutic potential of play		
Social Participation as goal of occupational therapy 3: therapeutic potential of groups		
Activities of daily living 3: Quality of life through balancing sleep, rest, leisure, hobby, and work		
Salutogenesis and Occupational Therapy Practice		
Technology, palliative approaches and chronicity in occupational therapy		
Justifying, Reflecting and Evaluating Healthcare II		
Complex, interdisciplinary situations in therapy and rehabilitation		
Preparing for state examination		

Teamwork and Collaboration

Introduction to Occupational Science

Justifying, Reflecting and Evaluating Healthcare III

Bachelor Thesis

Professional field modules

**Local
Grade**

ECTS-Credits

Internship 1

Internship 2

Internship 3

Internship 4

Local Grade

ECTS-Credits

Elective module

Elective module

Jena,

Head of Examination Board

Dean of Department

.....

.....

Local Grading Scheme: 1 - very good, 2 - good, 3 - satisfactory, 4 - sufficient, 5 - non-sufficient/fail

Anlage 5.1: Zusatzdokument Deutsch



**ECTS-Grad zum
BACHELORZEUGNIS**

Herr/Frau
geboren am in
hat am

im Fachbereich GESUNDHEIT UND PFLEGE
für den Studiengang ERGOTHERAPIE
die Bachelorprüfung abgelegt.

ECTS-Grad(Grade)

Jena, den

Der/Die Vorsitzende des Prü- fungsausschusses	Der Dekan/Die Dekanin des Fachbereiches
.....

Dieses Dokument ist Bestandteil des Bachelorzeugnisses.

ECTS-Grades und Prozentzahl der Studenten, die diese ECTS-Grade normalerweise erhalten:

A – die besten 10 %, B – die nächsten 25 %, C – die nächsten 30 %, D – die nächsten 25 %, E – die nächsten 10

Anlage 5.2: Zusatzdokument Englisch



**Transcript of
Records
ECTS-Grade**

Ms/Mr

born on in

has passed on

at the department of HEALTH AND NURSING

in the degree programme BACHLOR OF OCCUPATIONAL THERAPY

the Bachelor Examinations.

ECTS-Grade

Jena,

Head of Examination Board Dean of Department
.....

This document is part of the Bachelor certificate.

ECTS-Grades and percentage of successful students normally achieving the grade: A – best 10%, B – next 25%, C – next 30%, D – next 25%, E – next 10%

Anlage 6.1: Bachelorurkunde Deutsch



BACHELOR URKUNDE

Die ERNST-ABBE-HOCHSCHULE JENA verleiht

Frau/Herrn

geboren am in

auf Grund der am

im Fachbereich GESUNDHEIT UND PFLEGE

im Studiengang ERGOTHERAPIE

bestanden den Bachelorprüfung den akademischen Grad

Bachelor of Science

(B. Sc.)

Jena, den

Die Rektorin/Der Rektor



BACHELOR CERTIFICATE

The UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES JENA awards

Ms/ Mr

born on in

due to the passed Bachelor Examination on

at the department of HEALTH AND NURSING

in the degree programme BACHELOR OF SCIENCE Occupational therapy

the academic degree

Bachelor of Science

(B. Sc.)

Jena,

The Rector

Anlage : Diploma Supplement**Diploma Supplement**

Diese Diploma-Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION**1.1 Familienname(n) / 1.2 Vorname(n)**

Mustermann, Max

1.3 Geburtsdatum

19.9.1999, Jena, Deutschland

1.4 Matrikelnummer oder Code zur Identifizierung des/der Studierenden (wenn vorhanden)

123456

2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION**2.1 Bezeichnung der Qualifikation und (wenn vorhanden) verliehener Grad (in der Originalsprache)**

Bachelor of Science der Ergotherapie

2.2 Hauptstudienfach oder –fächer für die Qualifikation

Ergotherapie

2.3 Name und Status (Typ/Trägerschaft) der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat (in der Originalsprache)

Ernst-Abbe-Hochschule Jena – Hochschule für angewandte Wissenschaften (gegründet 1991)

2.4 Name und Status (Typ/Trägerschaft) der Einrichtung (falls nicht mit 2.3 identisch), die den Studiengang durchgeführt hat**2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)**

Deutsch

Datum der Zertifizierung:

Vorsitzende/Vorsitzender des
Prüfungsausschusses

3. ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION

3.1 Ebene der Qualifikation

Erste Qualifikationsstufe/ Erster akademischer Grad, entsprechend Qualifikationsstufe 6 DQR /EQR (siehe Kap. 8.4.1)

3.2 Offizielle Dauer des Studiums (Regelstudienzeit) in Leistungspunkten und/oder Jahren

3,5 Jahre (7 Semester), 210 ECTS-Punkte

3.3 Zugangsvoraussetzung(en)

Allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife, fachgebundene Hochschulreife oder ein als gleichwertig anerkannter ausländischer Abschluss, siehe Kap. 8.7

4. ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN

4.1 Studienform

Vollzeitstudium

Berufsfeldpraktika im Umfang von 1700 Stunden auf der Grundlage des § 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten.

4.2 Lernergebnisse des Studiengangs

Der primärqualifizierende Studiengang verbindet einen berufsqualifizierenden Abschluss als Ergotherapeutin / Ergotherapeut (auf der Grundlage des deutschen Gesetzes über den Beruf des/der Ergotherapeut/in) mit einem ersten akademischen Abschluss (Bachelor of Science). Auf wissenschaftlicher Grundlage werden theoretische Kenntnisse und praktische Handlungskompetenzen in Ergotherapie und Ergotherapiewissenschaft vermittelt. Lehre und Studium sollen den Studierenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie selbständig Ergotherapie wissenschaftlich fundiert ausüben können. Dazu zählen insbesondere:

- die Einschätzung des Therapiebedarfs sowie die Planung, Durchführung und Evaluation von therapeutischen Interventionen;
- die Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens, des kritischen Denkens und eines auf ethischen Normen gegründetem verantwortlichen Handelns;
- die selbständige und kritische Auseinandersetzung mit Theorien und Modellen der Ergotherapie und ihrer Bezugswissenschaften sowie ihre Bedeutung für alle Tätigkeitsfelder der Ergotherapie;
- die Entwicklung und Umsetzung von theoriebasierten Konzepten der Ergotherapie;
- die kritische Reflexion therapeutischen Handelns;
- die Fähigkeit, in interdisziplinären Teams innovative Lösungen für die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Ergotherapie sowie im Rahmen der Gesundheitsförderung zu erarbeiten;

Datum der Zertifizierung:

Vorsitzende/Vorsitzender des
Prüfungsausschusses

- aktiv im Prozess der Professionalisierung von Ergotherapie mitzuwirken. Durch Lehre und Studium soll auch die Fähigkeit zu lebensbegleitender, eigenverantwortlicher Weiterbildung entwickelt und gefördert werden.

4.3 Einzelheiten zum Studiengang, individuell erworbene Leistungspunkte und erzielte Noten

Details zum Inhalt des Studiums können dem Bachelorzeugnis (Transcript of Records) entnommen werden. Dort findet sich eine genaue Aufstellung der Module, der Grade, die angebotenen Themen der Abschlussprüfung (schriftlich und mündlich) sowie das Thema der Abschlussarbeit. Die Bezeichnung der Qualifikation ist zudem der Bachelorurkunde zu entnehmen.

4.4 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten

Benotungsskala nach deutschem Prinzip (1-5), siehe Kap. 8.6

4.5 Gesamtnote

Gesamtprädikat "....."

Basierend auf der Abschlussprüfung (Gewichtung: Gesamtdurchschnitt aller Module 75%, Bachelorarbeit 20%, Kolloquium 5%), siehe Bachelorzeugnis (Transcript of Records)

5. ANGABEN ZUR BERECHTIGUNG DER QUALIFIKATION

5.1 Zugang zu weiterführenden Studien

Der Bachelorabschluss berechtigt zum Zugang zu weiterführenden Studiengängen.

5.2 Zugang zu reglementierten Berufen (sofern zutreffend)

Der Bachelorabschluss berechtigt zum Führen des gesetzlich geschützten Titels „Bachelor of Science“. Der Träger ist dadurch zur professionellen und autonomen Arbeit in allen Tätigkeitsfeldern der Ergotherapie auf wissenschaftlicher Grundlage qualifiziert.

Datum der Zertifizierung:

Vorsitzende/Vorsitzender des
Prüfungsausschusses

6. WEITERE ANGABEN

6.1 Weitere Angaben

Das primärqualifizierende Bachelorstudium Ergotherapie erfolgt in Kooperation mit lokalen sowie regionalen Krankenhäusern und Einrichtungen der Ergotherapie.

6.2 Weitere Informationsquellen

Informationen über die Ernst-Abbe-Hochschule Jena: www.eah-jena.de

Informationen über den Studiengang: www.gp.eah-jena.de

Für weitere Informationsquellen: siehe Kap. 8.8

7. ZERTIFIZIERUNG DES DIPLOMA SUPPLEMENTS

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

„Bachelorurkunde“ (dt. & engl.) vom [Datum]

„Bachelorzeugnis“ (dt. & engl.) vom [Datum]

„Transcript of Records“ (dt. & engl.) vom [Datum]

Datum der Zertifizierung: _____

(Offizieller Stempel/Siegel)

Vorsitzende/Vorsitzender des
Prüfungsausschusses

8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8. INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND¹

8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.²

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche technische Fächer und wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen praxisorientierten Ansatz und eine ebensolche Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 Studiengänge und -abschlüsse

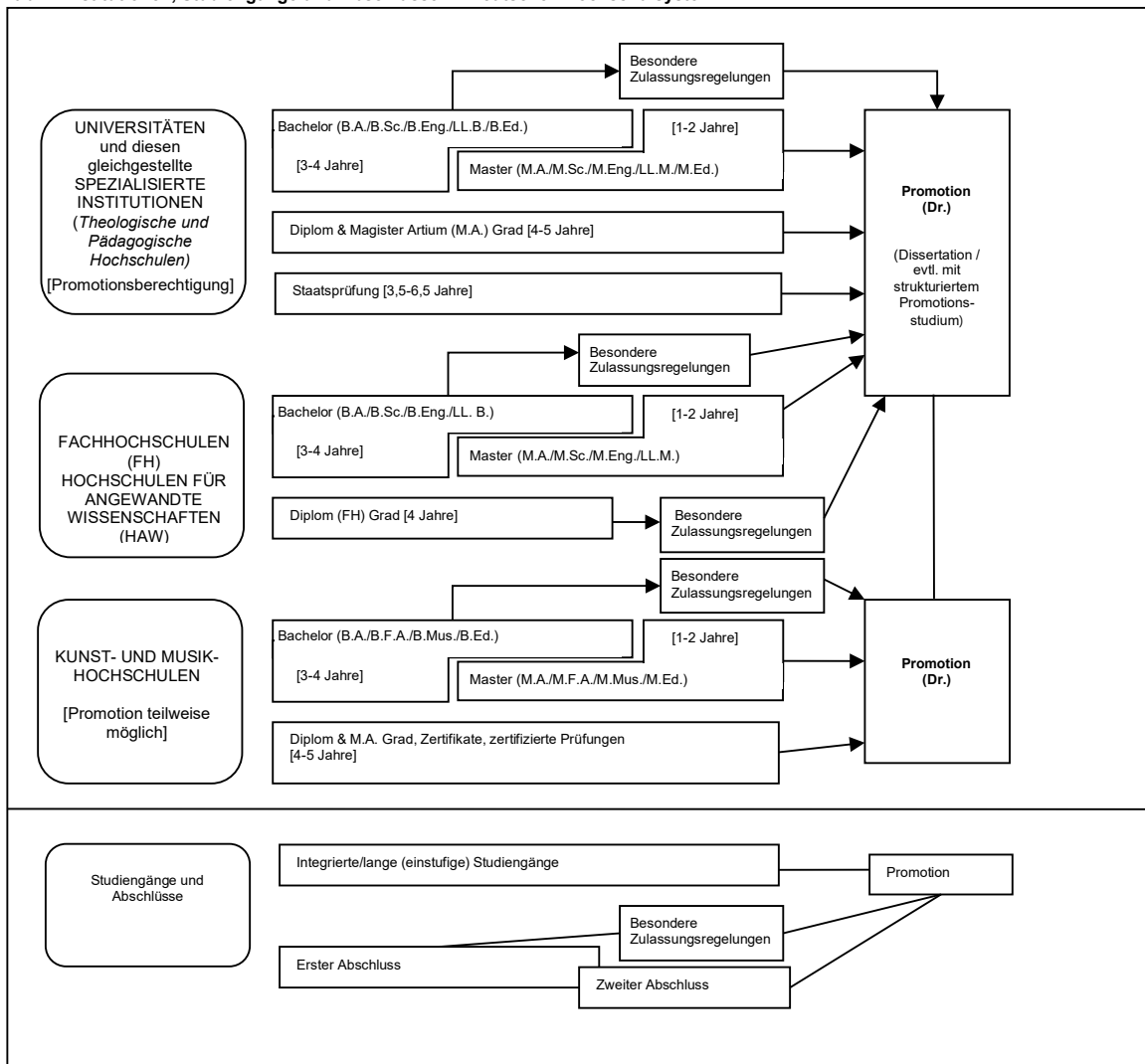
In allen Hochschularten wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führten oder mit einer Staatsprüfung abschlossen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 wurden in fast allen Studiengängen gestufte Abschlüsse (Bachelor und Master) eingeführt. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Qualifikationsstufen sowie die damit einhergehenden Qualifikationsziele und Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HQR)³ beschrieben. Die drei Stufen des HQR sind den Stufen 6, 7 und 8 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)⁴ und des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR)⁵ zugeordnet.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3. Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicherzustellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.⁶ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Bachelor- und Masterstudiengänge, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁷

8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschularten angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschularten und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben. Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Studienakkreditierungsstaatsvertrag akkreditiert werden.⁸ Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab. Der Bachelorgrad entspricht der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest. Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Studienakkreditierungsstaatsvertrag akkreditiert werden.⁹ Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA). Der Mastergrad entspricht der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR.

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3,5 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig und auf der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR angesiedelt. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Dieses ist auf der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR angesiedelt. Qualifizierte Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften können sich für die Zulassung zur

Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten, gleichgestellte Hochschulen sowie einige Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Entsprechende Abschlüsse von Kunst- und Musikhochschulen können in Ausnahmefällen (wissenschaftliche Studiengänge, z.B. Musiktheorie, Musikwissenschaften, Kunst- und Musikpädagogik, Medienwissenschaften) formal den Zugang zur Promotion eröffnen. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diploms (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

Die Promotion entspricht der Qualifikationsstufe 8 des DQR/EQR.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für die Promotion abweichen. Außerdem findet eine Einstufungstabelle nach dem Modell des ECTS-Leitfadens Verwendung, aus der die relative Verteilung der Noten in Bezug auf eine Referenzgruppe hervorgeht.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen an Fachhochschulen, an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen, aber nur zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Studiengängen an Kunst- und Musikhochschulen und entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen sowie der Zugang zu einem Sportstudiengang kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Beruflich qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung erhalten eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung und damit Zugang zu allen Studiengängen, wenn sie Inhaber von Abschlüssen bestimmter, staatlich geregelter beruflicher Aufstiegsfortbildungen sind (zum Beispiel Meister/in im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in). Eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung erhalten beruflich qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen mit einem Abschluss einer staatlich geregelten, mindestens zweijährigen Berufsausbildung und i.d.R. mindestens dreijähriger Berufspraxis, die ein Eignungsfeststellungsverfahren an einer Hochschule oder staatlichen Stelle erfolgreich durchlaufen haben; das Eignungsfeststellungsverfahren kann durch ein nachweislich erfolgreich absolviertes Probestudium von mindestens einem Jahr ersetzt werden.¹⁰ Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Tel.: +49(0)228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- Deutsche Informationsstelle der Länder im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland; www.kmk.org; E-Mail: eurydice@kmk.org
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Tel.: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

-
- 1 Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen.
 - 2 Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie vom Akkreditierungsrat akkreditiert sind.
 - 3 Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.02.2017).
 - 4 Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR), Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012). Ausführliche Informationen unter www.dqr.de.
 - 5 Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen vom 23.04.2008 (2008/C 111/01 – Europäischer Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen – EQR).
 - 6 Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 – 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017).
 - 7 Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaatsvertrag) (Beschluss der KMK vom 08.12.2016) In Kraft getreten am 01.01.2018.
 - 8 Siehe Fußnote Nr. 7.
 - 9 Siehe Fußnote Nr. 7.
 - 10 Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009).

Diploma Supplement



This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. INFORMATION IDENTIFYING THE HOLDER OF THE QUALIFICATION

1.1 Family Name / 1.2 FirstName(s)

Mustermann, Max

1.3 Date of Birth (dd/mm/yyyy)

Day, Month, Year (e.g. 25 May 1986)

1.4 Student identification number or code (if applicable)

123456

2. INFORMATION IDENTIFYING THE QUALIFICATION

2.1 Name of Qualification and (if applicable) title conferred (in original language)

Bachelor of Science in Occupational Therapy

2.2 Main field(s) of study for the qualification

Occupational Therapy

2.3 Name and status of awarding institution (in original language) Ernst-

Abbe-Hochschule Jena – University of Applied Sciences Jena

2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies (in original language)

2.5 Language(s) of instruction/examination

German

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

3. INFORMATION ON THE LEVEL AND DURATION OF THE QUALIFICATION

3.1 Level of the qualification

First degree/Undergraduate level, corresponding to Level 6 EQF, cf. sec. 8.4.1

3.2 Official duration of programme in credits and/or years

3,5 years/ 210 ECTS credits

3.3 Access requirement(s)

German General/Specialised Higher Education Entrance Qualification ("Abitur") or foreign equivalent, cf. section 8.7

4. INFORMATION ON THE PROGRAMME COMPLETED AND THE RESULTS OBTAINED

4.1 Mode of Study

Full-time

Internship comprising 1.700 hours according to § 1 Training and Examination Regulations for the profession of occupational therapy

4.2 Programme learning outcomes

The internship-integrated course combines a degree course leading to a professional qualification as occupational therapist (based on the German Occupational Therapy Act (ErgThG) as well as the academic degree Bachelor of Science). Furthermore the course provides theoretical knowledge and practical competences based on scientific foundations in occupational therapy and occupational therapy science. Teaching and studies provide the students with knowledge, skills and methods that will enable the students to act independent and scientifically sound as occupational therapist. These include in particular:

- The assessment of occupational therapy referrals as well as development, implementation and evaluation of occupational therapy interventions.
- The competence to work scientifically, to think critical and act independently responsible according to ethical standards.
- The independent and critical reflection of theories and models in occupational therapy and related disciplines as well as their influence on all areas of care.
- The conception and implementation of theory based concepts of occupational therapy.
- The critical reflection of acting as a professional occupational therapist.
- The ability to work in interdisciplinary teams and develop solutions within the fields of occupational therapy as well as in health promotion.
- The active participation in the process of professionalizing the occupational therapy profession.
- To encourage lifelong and independent continuing education through teaching and studies.

4.3. Programme details, individual credits gained and grades/arks obtained)

See "Bachelorzeugnis for list of courses, credits grades, subjects offered in final examinations (written and oral), and topic of thesis, including evaluations. See "Bachelorurkunde" for name of qualification.

4.4 Grading system and, if applicable, grade distribution table

General grading scheme of section 8.6 and topic of thesis, including evaluations; see "Bachelor Certificate" for name of qualification

4.5 Overall classification of the qualification (in original language)

Gesamtpredikat "....."

based on final examinations (overall average grade of all courses 70%, thesis 20%, colloquium 10%) of "Bachelorzeugnis"

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

5. INFORMATION ON THE FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to further study

The Bachelor degree qualifies to apply for admission to graduate study programmes.

5.2 Access to a regulated profession (if applicable)

The Bachelor degree entitles the holder to the legally protected professional title “Bachelor of Science” and, herewith, to exercise professional work in all fields of occupational therapy.

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional information

In general, the Bachelor program cooperates with local and regional hospitals and institutions for occupational therapy and clinical care.

6.2 Further information sources

On the institution: www.eah-jena.de

On the program: www.gp.eah-jena.de

For national information sources, cf. section 7.8

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

„Bachelorurkunde“ [date]

„Bachelorzeugnis“ [date]

Translation of “Bachelor Certificate” [date]

Translation of “Transcript of Records” [date]

Certification Date: _____

Chairman Examination Committee

(Official Stamp/Seal)

8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it.

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

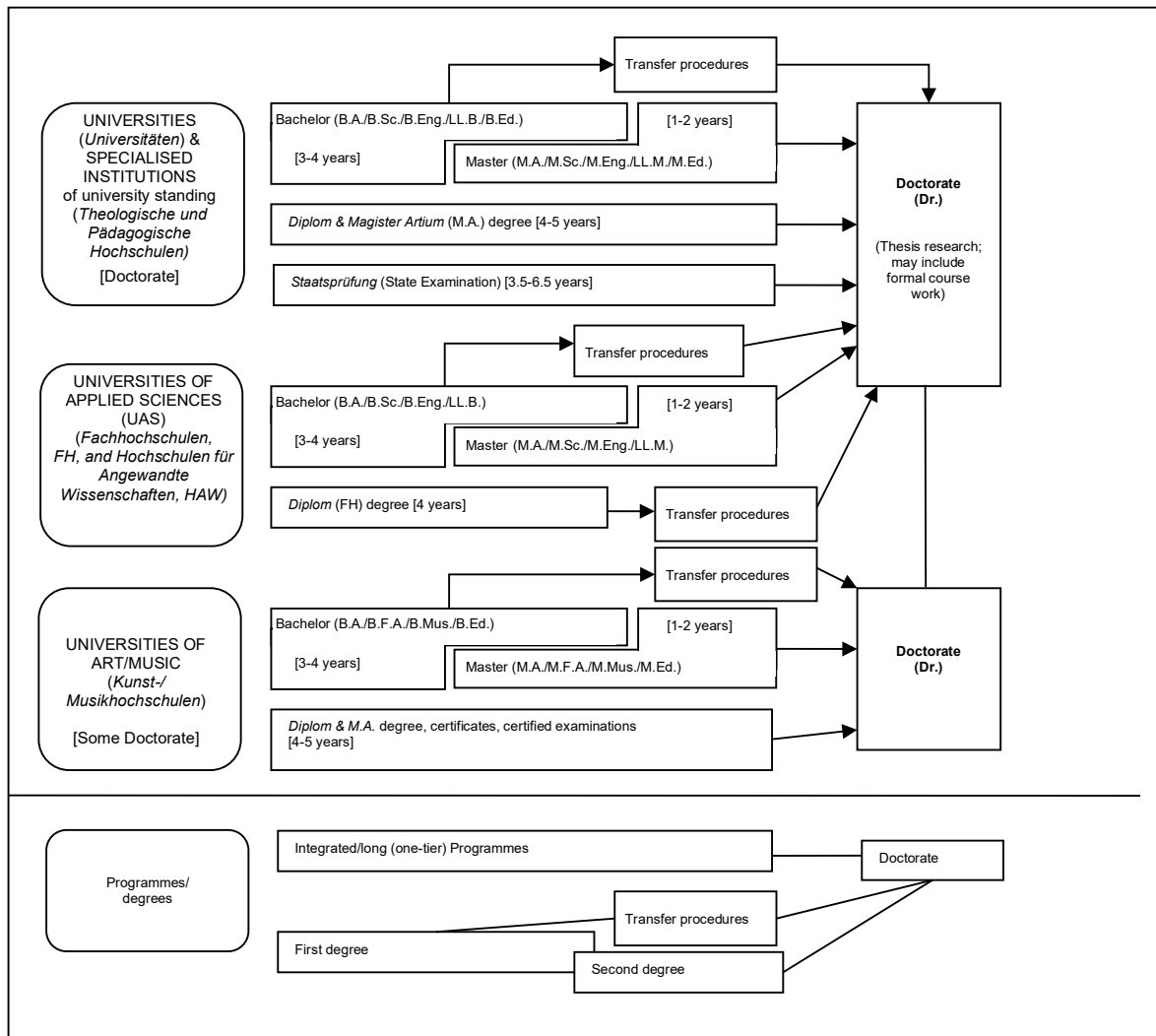
The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)³ describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning⁴ and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning⁵.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).⁶ In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.⁷

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



8.4 Organisation and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.^{viii}

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile.

The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.^{ix}

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA).

The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*. The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework. They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework. Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor. The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude.

Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.^x Higher Education Institutions may [in certain cases](#) apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Phone: +49(0)228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Central Office for Foreign Education (ZAB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: Eurydice@kmk.org
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Phone: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

¹ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.

² *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.

³ German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).

⁴ German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of

-
- the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de
- 5 Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).
- 6 Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).
- 7 Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.
- 8 See note No. 7.
- 9 See note No. 7.
- 10 Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).

Studiengangsspezifische Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“ im Fachbereich Gesundheit und Pflege an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Gemäß § 3 Abs. 1 in Verbindung mit § 38 Abs. 3 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) vom 10. Mai 2018 (GVBl. S. 149), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 7. Dezember 2022 (GVBl. S. 483) erlässt die Ernst-Abbe-Hochschule Jena folgende studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Hebammen-

wissenschaft/Midwifery“. Der Rat des Fachbereichs Gesundheit und Pflege hat am 22. März 2023 diese Ordnung beschlossen. Der Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat mit Erlass vom 19. April 2023 diese Ordnung genehmigt.

Inhalt

§ 1	Geltungsbereich	§ 12a	Staatliche Prüfung zur Erlangung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung
§ 2	Zugang zum Studium	§ 13	Definition alternativer und praktischer Prüfungsleistungen
§ 3	Zulassung zum Studium	§ 14	Prüfungsausschuss
§ 4	Immatrikulation	§ 15	Bachelorarbeit
§ 5	Ziel des Studiengangs	§ 16	Kolloquium
§ 6	Regelstudienzeit	§ 17	Bildung Gesamtnote für die Bachelorprüfung
§ 7	Aufbau und Inhalt des Studiengangs	§ 18	Akademischer Grad
§ 8	Praktika	§ 18a	Berufsbezeichnung „Hebamme“
§ 9	Unterrichtssprache	§ 19	Übergangsregelungen
§ 10	Wahlpflichtmodule	§ 20	Inkrafttreten, Außerkrafttreten
§ 11	Anrechnung von außerhochschulischen Leistungen		
§ 12	Prüfungsmodalitäten		
Anlage 1:	entfällt	Anlage 4.4:	Zeugnis zur staatlichen Prüfung der hochschulischen Hebammenausbildung Englisch
Anlage 2:	Praxisordnung	Anlage 5.1:	Zusatzdokument Deutsch
Anlage 3:	Studien- und Prüfungsplan	Anlage 5.2:	Zusatzdokument Englisch
Anlage 4.1:	Bachelorzeugnis Deutsch	Anlage 6.1:	Bachelorurkunde Deutsch
Anlage 4.2:	Zeugnis zur staatlichen Prüfung der hochschulischen Hebammenausbildung Deutsch	Anlage 6.2:	Bachelorurkunde Englisch
Anlage 4.3:	Bachelorzeugnis Englisch	Anlage 7:	Diploma Supplement Englisch

§ 1 Geltungsbereich

(1) Diese studiengangsspezifischen Bestimmungen konkretisieren aufbauend auf der Rahmenstudienordnung (nachfolgend RSO) sowie der Rahmenprüfungsordnung (nachfolgend RPO) für Bachelorstudiengänge der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (nachfolgend Hochschule genannt) sowie unter Berücksichtigung des Hebammengesetzes (HebG) und der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV) die Modalitäten von Studium und Prüfung im Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“ (nachfolgend Studiengang genannt) des Fachbereichs Gesundheit und Pflege (nachfolgend Fachbereich genannt) der Hochschule.

(2) Diese studiengangsspezifischen Bestimmungen gelten für Studierende, die ab dem Wintersemester 2023/2024 im Studiengang immatrikuliert werden.

§ 2 Zugang zum Studium

(1) Die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber erhält Zugang zum Studium, wenn sie bzw. er die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen des § 10 HebG, sowie zusätzlich des § 67 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 ThürHG oder die Zugangsvoraussetzungen nach den §§ 67 Abs. 5, 68, 70 Abs. 1 oder 2 ThürHG in Verbindung mit den gegebenenfalls bestehenden gesonderten Regelungen der Hochschule erfüllt.

- (2) Für den Zugang zum Studiengang sind zusätzlich eine Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufs (Hebamme, § 3 Abs. 2 HebG) gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 3 HebG sowie ein erweitertes Führungszeugnis gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 HebG vorzulegen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Impfungen müssen, soweit nicht bereits vorhanden, zu Beginn des Studiums nachgeholt werden.
- (3) Für die Zulassung zum Studium ist ein Vertrag zur akademischen Hebammenausbildung gemäß §§ 27 bis 41 HebG mit einer verantwortlichen Praxiseinrichtung gemäß § 15 HebG, die mit der Hochschule einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat, Voraussetzung.

§ 3 Zulassung zum Studium

Das Studium ist zulassungsfrei, soweit nicht die Satzung zur Festsetzung der Zulassungszahlen der Hochschule für ein bestimmtes Semester eine Zulassungszahl regelt. Für die Vergabe von Studienplätzen gelten im Falle einer Zulassungsbeschränkung nach Satz 1 die Regeln des Thüringer Hochschulzulassungsgesetzes (ThürHZG), der Hochschulauswahlverfahrensordnung, der Immatrikulationsordnung (ImmaO) sowie der Satzung zur Festsetzung der Zulassungszahlen der Hochschule.

§ 4 Immatrikulation

- (1) Personen nach § 71 Abs. 1 Satz 2 ThürHG sowie nach § 71 Abs. 2 ThürHG in Verbindung mit § 5 Abs. 5 ImmaO der Hochschule benötigen für die Immatrikulation den Nachweis hinreichender Kenntnisse der deutschen Sprache, mindestens nachgewiesen durch
 - - die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) 2,
 - den Test Deutsch als Fremdsprache (TestDaF) mit mindestens 4 Punkten in allen Teilbereichen,
 - telc Deutsch C1 Hochschule,
 - das Goethe-Zertifikat C 2: Großes Deutsches Sprachdiplom,
 - den Prüfungsteil Deutsch der Feststellungsprüfung eines Studienkollegs oder
 - das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz – Zweite Stufe (DSD II.).
- (2) Die Immatrikulation in das erste Fachsemester erfolgt in der Regel zum Wintersemester.

§ 5 Ziel des Studiengangs

- (1) Ziel des Studiengangs ist nach § 9 HebG, dass Studierende die fachlichen und personalen Fähigkeiten für die selbstständige und umfassende Hebammen-tätigkeit im stationären sowie im ambulanten Bereich entwickeln. Hebammenversorgung ist dabei insbesondere darauf ausgerichtet, physiologische Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit selbstständig bzw. selbstgesteuert und evidenzbasiert zu fördern und zu leiten, Risiken zu erkennen und ärztliche Fachexpertise hinzuziehen (HebStPrV). Dabei soll Hebammentätigkeit wissenschaftlich geplant, begründet, analysiert, reflektiert und weiterentwickelt werden, § 9 HebG.
- (2) Der Studiengang vermittelt theoretisch begründete praktische Handlungskompetenzen der Hebammenarbeit. Zu dem Profil des Studiengangs gehört insbesondere die Befähigung der Studierenden, innovative, d. h. diversitätssensible, interdisziplinär und nachhaltig ausgerichtete, vorzugsweise ambulant organisierte, sowie sinnvoll digital gestützte Modelle der umfassenden und kontinuierlichen Hebammenversorgung zu entwerfen, zu implementieren, zu evaluieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

§ 6 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester.

§ 7 Aufbau und Inhalt des Studiengangs

- (1) Der Studiengang ist ein Präsenzstudiengang.
- (2) Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums sind 240 ECTS erforderlich, davon pro Semester durchschnittlich 30 ECTS. Ein Modul soll in der Regel mindestens fünf ECTS haben.
- (3) Aufbau und Inhalt des Studiengangs regelt verbindlich der Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3).
- (4) Die Semester 4 und 5 sind so ausgestaltet, dass sie sich für einen Studienaufenthalt oder ein Praktikum im Ausland besonders eignen (Mobilitätsfenster).
- (5) Im Studiengang ist ein Teilzeitstudium nach § 24 ImmaO i. V. m. § 17 RSO der Hochschule nach Anlage 3 nicht vorgesehen. Auf Antrag der bzw. des Studierenden können individuelle Sonderstudienpläne erstellt werden, wenn die Voraussetzungen von § 24 Abs. 2 ImmaO vorliegen.
- (6) Die Lehrinhalte des Studiengangs ergeben sich aus den Modulbeschreibungen.

§ 8 Praktika

- (1) Das Studium beinhaltet Praxiseinsätze (berufspraktischer Teil des Studiums), welche in Anlage 3 (Studien- und Prüfungsplan) aufgeführt sind.
- (2) Die Ausgestaltung der Praxiseinsätze nach Absatz 1 ist in Anlage 2 (Praxisordnung) aufgeführt.

§ 9 Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache ist deutsch, soweit in Anlage 3 nichts Abweichendes bestimmt ist.

§ 10 Wahlpflichtmodule

Der Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) enthält einen Wahlpflichtmodulbereich mit drei Wahlpflichtmodulen mit einem Umfang von jeweils 5 ECTS-Punkten im 6. Fachsemester und ein Wahlpflichtmodulbereich mit einem Umfang von 5 ECTS-Punkten im 7. Fachsemester. Die Studierenden können aus den im Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) aufgeführten Wahlpflichtmodulen ein Wahlpflichtmodul auswählen. Der Fachbereich hat die angebotenen Module rechtzeitig vor Beginn des jeweiligen Semesters in geeigneter Form bekanntzugeben.

§ 11 Anrechnung von außerhochschulischen Leistungen

Einschlägige berufspraktische Leistungen können nach Maßgabe von § 54 Abs. 10 ThürHG angerechnet werden. Dies gilt auch für freiwillige Praktika.

§ 12 Prüfungsmodalitäten

- (1) Die Frist für die Ablegung von Modulprüfungen gemäß § 14 RPO beträgt zwei Semester, nachdem die Prüfung im Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) erstmalig vorgesehen ist. Nach Ablauf der Frist nach Satz 1 gilt die Prüfung als erstmalig nicht bestanden.
- (2) Mündliche Prüfungen werden von zwei Prüfenden (Kollegialprüfung) durchgeführt.
- (3) Die Meldung zu Prüfungen erfolgt von Amts wegen, so dass Studierende mit der Rückmeldung für das jeweilige Semester zu den regelmäßigen und noch ausstehenden Prüfungen (Nach- oder Wiederholungsprüfungen) automatisch angemeldet sind.

- (4) Die bzw. der Studierende kann sich innerhalb der vom zuständigen Prüfungsamt mitgeteilten Verfahren durch Erklärung ohne Angabe von Gründen abmelden.
- (5) Die bzw. der Studierende ist verpflichtet, an der nächsten angebotenen Wiederholungsprüfung teilzunehmen. Wiederholungsprüfungen werden in der Regel immer dann angeboten, wenn die zugehörige Lehrveranstaltung angeboten wird.
- (6) Die Anzahl der im Studiengang insgesamt zulässigen zweiten Wiederholungsprüfungen beträgt vier. Bei Modulen, die mit berufszulassenden Prüfungen verbunden sind, gilt abweichend § 36 HebStPrV.
- (7) Gemäß § 36 HebStPrV kann die bzw. der Studierende eine Klausur des schriftlichen Teils der staatlichen Prüfung, den mündlichen Teil der staatlichen Prüfung oder einen Prüfungsteil der praktischen Prüfung einmal wiederholen. Die Wiederholung hat die bzw. der Studierende bei den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach §§ 14 bis 17 HebStPrV zu beantragen. Zur Wiederholung eines Prüfungsteils der praktischen Prüfung darf die bzw. der Studierende nur zugelassen werden, wenn sie bzw. er einen zusätzlichen Praxiseinsatz absolviert hat und diesen bei Antrag auf Wiederholung nachweist. Dauer und Inhalt des zusätzlichen Praxiseinsatzes bestimmen die Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach §§ 14 bis 17 HebStPrV.

§ 12a Staatliche Prüfung zur Erlangung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung

Nach § 24 Abs. 1 HebG umfasst die hochschulische Prüfung die staatliche Prüfung nach §§ 25, 26 HebG sowie in §§ 13 bis 41 HebStPrV, deren Bestehen Voraussetzung für die Erteilung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung Hebamme nach § 5 HebG ist.

§ 13 Definition alternativer und praktischer Prüfungsleistungen

- (1) Alternative Prüfungsleistungen sind Referate, Studien- und Seminararbeiten, Hausarbeiten, Protokolle, Dokumentationen, Lernportfolios, Projektarbeiten, wissenschaftliche Ausarbeitungen, Testate, Unternehmensplanspiele und Anfertigung von Computerprogrammen.
- (2) Als Formate praktischer Prüfungsleistungen kommen außerdem Performanzprüfungen (PP) hinzu. In der PP werden umfassende berufstypische Handlungskompetenzen der Studierenden geprüft, in dem sie in

realen Anwendungssituationen (berufspraktische Umgebung) oder unter Laborbedingungen (hochschulisches Simulationslabor (SimLab)) eine vorgegebene Aufgabenstellung vorbereiten, durchführen, nachbereiten und im Anschluss begründen und reflektieren. Die PP kann mit einer schriftlichen Ausarbeitung kombiniert werden. Die Dauer der PP beträgt mindestens 10 Minuten und max. 180 Minuten. Zu den PP gehören auch die speziellen Formate Objective structured clinical examination (OSCE), Simulationsprüfungen und Mini-clinical evaluation exercise (Mini-CEX). OSCE sind strukturierte mündlich-praktische Prüfungen in Form von Stationen, in denen die Studierenden anhand standardisierter vorgegebener Aufgabenstellungen umfassende Handlungs- und Reflexionskompetenzen zeigen sollen. Dabei können auch standardisierte Simulationsschauspieler*innen einbezogen werden. Das Ergebnis wird anhand eines standardisierten Bewertungsbogens durch Prüfende dokumentiert. Die Dauer von mindestens 10 Minuten und maximal 120 Minuten (inkl. Wechselzeit) der Prüfungsstationen ist in einem Prüfungsdurchgang für alle zu prüfenden Personen gleich. In Simulationsprüfungen wird die Handlungsfähigkeit der Studierenden in realitätsnahen, simulierten (komplexen) Betreuungssituationen bewertet. Die Simulation erfolgt dabei mit Simulatoren und/oder geschulten Simulationsschauspielerinnen bzw. Simulationsschauspieler. Mini-CEX sind arbeitsplatzbasierte Bewertungen, die in den berufspraktischen Praxisphasen stattfinden. Die Studierenden werden beim Durchführen hebamenspezifischer Tätigkeiten vom Prüfenden direkt beobachtet (z. B. bei Anamnesen, körperlichen Untersuchungen, Aufklärungsgesprächen). Die Studierenden geben eine Selbsteinschätzung ab. Im Anschluss erfolgt ein strukturiertes schriftliches oder mündliches Feedback (5–10 Minuten) durch die Prüfenden.

- (3) Die konkrete Ausgestaltung einschließlich einer Definition der betreffenden alternativen Prüfungsleistungen nach Absatz 1 erfolgt in geeigneter Form durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen, insbesondere in der Modulbeschreibung.

§ 14 Prüfungsausschuss

Zuständig ist der Prüfungsausschuss des Fachbereichs. Für die staatlichen Prüfungen ist der nach §§ 14 bis 17 HebG gebildete Prüfungsausschuss zuständig.

§ 15 Bachelorarbeit

- (1) Die Zulassung zur Bachelorarbeit kann erst erfolgen, nachdem mindestens 180 ECTS Modulprüfungen erfolgreich erbracht worden sind.
- (2) Für die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit sind beim zuständigen Prüfungsamt folgende Unterlagen einzureichen, soweit sie nicht bereits vorliegen:
 - a) der Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung von allen nach Absatz 1 erforderlichen Modulprüfungen und
 - b) eine Erklärung der zu prüfenden Person, dass sie bzw. er die Bachelorprüfung in dem gewählten Bachelorstudiengang nicht bereits an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland endgültig nicht bestanden hat oder sich nicht in einem noch nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.
- (3) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt zehn Wochen und kann auf Antrag der zu prüfenden Person aus Gründen, die sie nicht zu vertreten hat, um maximal vier Wochen verlängert werden. In der Regel soll die Bachelorarbeit einen Umfang von ca. 30 Seiten haben.
- (4) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß im zuständigen Prüfungsamt in dreifacher Ausfertigung abzugeben. Der Prüfling hat darüber hinaus auch eine elektronische Version der Bachelorarbeit einzureichen, die zur Überprüfung der Arbeit auf Plagiat hin geeignet ist. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die zu prüfende Person schriftlich zu versichern, dass sie bzw. er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

§ 16 Kolloquium

Entfällt

§ 17 Bildung Gesamtnote für die Bachelorprüfung

Entfällt

§ 18 Akademischer Grad

Nach erfolgreicher Absolvierung aller Modulprüfungen des Studiengangs verleiht die Hochschule den akademischen Grad „Bachelor of Science“, Kurzbezeichnung „B. Sc.“.

§ 18a Berufsbezeichnung „Hebamme“

Die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung Hebamme wird auf Antrag bei der zuständigen Behörde des Freistaates Thüringen erteilt, wenn die Voraussetzungen nach § 5 Abs. 2 HebG vorliegen.

§ 19 Übergangsregelungen

Für Studierende, die ab dem Wintersemester 2022/23 im Studiengang immatrikuliert sind, gelten diese studiengangsspezifischen Bestimmungen ab dem 1. Oktober 2023.

Jena, den 19.04.2023

Prof. Dr. Johannes Winning
Dekan

§ 20 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

- (1) Diese studiengangsspezifischen Bestimmungen treten am ersten Tag des auf ihre Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Hochschule folgenden Monats in Kraft.
- (2) Mit Ablauf des Sommersemesters 2023 treten die studiengangsspezifischen Bestimmungen des Studiengangs vom 28. September 2022 (VBl. Nr. 80, S. 28) außer Kraft.

Jena, den 19.04.2023

Prof. Dr. Steffen Teichert
Rektor

Anlage 1

**Ordnung für das Eignungsfeststellungsverfahren für den Bachelorstudiengang
„Hebammenwissenschaft/Midwifery“ der Ernst-Abbe-Hochschule Jena
(Eignungsfeststellungsverfahrenordnung)**

Diese Ordnung wird individuell bei Bedarf erstellt.

Ordnung zur Durchführung der Praxiseinsätze für den primärqualifizierenden Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“ an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (Praxisordnung)

Inhalt

§ 1	Geltungsbereich	§ 6	Praxisamt
§ 2	Umfang, Inhalte und Ziele der Praxisphasen	§ 7	Nachweis über die erfolgreiche Ableistung der Praxisphasen
§ 3	Praxiseinsatzstellen, verantwortliche Praxiseinrichtungen	§ 8	Nichtbestehen einer Praxisphase und weiterer Studienverlauf
§ 4	Verpflichtungen der Studierenden während der Praxisphasen gegenüber der Praxiseinsatzstelle		
§ 5	Anleitung und Begleitung der Studierenden während der Praxisphasen		

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Ordnung regelt auf der Grundlage der Rahmenstudien- und Rahmenprüfungsordnung sowie der studiengangsspezifischen Bestimmungen des Studiengangs die Einzelheiten für die Praxiseinsätze des berufspraktischen Teils des Studiums.

§ 2 Umfang, Inhalte und Ziele der Praxisphasen

(1) Zu dem praxisintegrierten, primärqualifizierten Studienformat, welches gemäß § 5 Abs. 2 HebG die Voraussetzung für die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung Hebamme darstellt, gehört ein hochschulischer und ein berufspraktischer Studienteil, § 11 Abs. 2 HebG.

- (2) Der berufspraktische Studienteil umfasst mindestens 2.200 Stunden, § 11 Abs. 3 HebG. Gemäß Anlage 2 zu § 8 Abs. 1 HebG fallen davon 1.280 Stunden auf die Bereiche I.1 „Schwangerschaft“ und I.2 „Geburt“ in der Klinik. Weitere 280 Stunden sind für den Einsatz in den Bereichen I.3 „Wochenbett und Stillzeit“ in der Klinik vorgesehen. Jeweils 80 Stunden fallen auf die Bereiche „Neonatologie“ und „Gynäkologie“, insbesondere „Diagnostik und Operationen“, in der Klinik. Es sind 480 Stunden für die Bereiche I.1 „Schwangerschaft“, I.2 „Geburt“, I.3 „Wochenbett und Stillzeit“ bei einer freiberuflichen Hebamme bzw. in einer ambulanten hebammengeleiteten Einrichtung vorgesehen.
- (3) Der Inhalt der Praxiseinsätze ist dem Modulhandbuch und dem Praxisportfolio zu entnehmen und richtet sich nach Anlage 3 § 8 Abs. 2, den §§ 12 und 18 Abs. 2 HebG. Umfang und zeitliche Abfolge der Praxiseinsätze, wie sie der Studiengang Hebammenwissenschaft vorsieht, regelt nachstehende Übersicht:

FS	Praxismodul	Praxiseinsatz Versorgungsumgebung	Wochen	Arbeitsumfang in Std.
1	I. Berufsfeldorientierung Klinische Versorgung	Kreißaal Schwangerenstation Wochenstation	3,75	150
2	II. Schwangerschaften, Geburten und frühe Wochenbettverläufe begleiten	Kreißaal Schwangerenstation Wochenstation	7,5	300
3	III. Hebammenversorgung wissenschaftlich begründen und bewerten	Kreißaal Schwangerenstation Wochenstation	7,5	300
4	IV. Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und das erste Lebensjahr als ineinandergreifende Lebensereignisse begleiten	EXTERNAT (Schwangerschaft Geburt Wochenbett & Stillzeit)	12	480
5	V. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als besonders herausfordernde Lebenssituationen begleiten	EXTERNAT Kreißaal Schwangerenstation Wochenstation inkl. 80 h Neonatologie inkl. 80 h Gynäkologie (insbes. Diagnostik & OP)	11,25 (7,25 + 4)	450
6	VI. Intra- und interprofessionell handeln	ROTATION (Kreißaal (Schwerpunkt) Schwangerenstation Wochenstation)	11,25	450
7	VII. Hebammenspezifische Versorgung begründen und kommunizieren	Kreißaal Schwangerenstation Wochenstation	5,5	220
8	VIII. Hebammenspezifische Versorgung weiterentwickeln	Kreißaal Schwangerenstation Wochenstation	5,75	230
		GESAMT	64,5	2.580

§ 3 Praxiseinsatzstellen, verantwortliche Praxiseinrichtungen

- (1) Praxiseinsatzstellen im Sinne dieser Ordnung sind Einrichtungen, die den in § 13 HebG definierten Kriterien entsprechen.
- (2) Die Praxiseinsatzstelle übernimmt die Verantwortung für die Durchführung des berufspraktischen Teils gegenüber den Studierenden als sog. verantwortliche Praxiseinrichtung gemäß § 15 Abs. 1 HebG.
- (3) Die Praxiseinsatzstellen sind bundesgesetzlich und gegenüber der Hochschule vertraglich verpflichtet:
 - auf Grundlage eines von ihnen erstellten Praxisplans nach § 16 HebG dafür zu sorgen, dass Studierende das Studienziel gemäß § 9 HebG erreichen können,
 - eine Praxisanleitung gemäß § 14 HebG im nach § 13 Abs. 2 HebG definierten Umfang zu gewähr-

leisten,

- sicherzustellen, dass die Studierenden vor Beginn von deren Tätigkeit über die Belange des Arbeitsschutzes, die Hausordnung sowie ggf. bestehende spezifische Gefährdungen belehrt worden sind,
 - die entsprechenden Nachweise der Studierenden einschließlich der Arbeitsunfähigkeitsnachweise zu führen sowie
 - die Studierenden zum Besuch für begleitende Veranstaltungen der Hochschule freizustellen.
- (4) Die Details sind im Praxiskonzept geregelt, das Anlage zur Vereinbarung nach Absatz 2 ist.

§ 4 Verpflichtungen der Studierenden während der Praxisphasen gegenüber der Praxiseinsatzstelle

- (1) Die Studierenden beachten die für die Praxiseinsatzstelle geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie die Regelungen der Rahmenstudien- und Prüfungsordnungen sowie der studiengangsspezifischen Bestimmungen. Die Studierenden haben außerdem den Weisungen der weisungsbefugten Personen in der Praxiseinsatzstelle Folge zu leisten.
- (2) Die Studierenden teilen der Hochschule jedes Fernbleiben von der Praxiseinsatzstelle unverzüglich mit und senden bei Krankheit oder Unfall spätestens bis zum 4. Tag eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung an das Praxisamt.

§ 5 Anleitung und Begleitung der Studierenden während der Praxisphasen

Die Anleitung erfolgt durch die Praxisanleitenden der Praxiseinsatzstellen, die Praxisbegleitung durch die zuständigen Lehrenden des Studiengangs Hebammenwissenschaft. Praxisbegleitende Studientage werden von den Mitarbeitenden an der Hochschule durchgeführt.

§ 6 Praxisamt

- (1) Für Fragen zu den Praxisphasen ist das Praxisamt zuständig. Dem Praxisamt obliegen insbesondere folgende Aufgaben:
 - die Organisation der Praxisphasen im Hinblick auf die in den Ordnungen der Hochschule festgelegten Anforderungen und Bedingungen,
 - die Überprüfung der von den Studierenden einzureichenden Unterlagen, insbesondere zu Praxiseinsatzzeit, Fristen, Form und Inhalt,
 - die Zusammenarbeit mit den Trägern, Einrichtungen, Dienststellen und Fachkräften der Praxis und der berufszulassenden Behörde im Hinblick auf generelle und den einzelnen Studierenden betreffenden Fragen der Praxisphasen,
 - die Beratung und Begleitung von Studierenden zu Fragen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen sowie

- die Vermittlung bei Konflikten zwischen Studierenden und Praxiseinsatzstelle.

- (2) Ist in begründeten Ausnahmefällen der Wechsel einer Praxiseinsatzstelle durch Studierende beabsichtigt, ist dazu ein Antrag an das Praxisamt mit Angabe der Gründe zu stellen. Praxisamt und Studiengangsleitung entscheiden im Einvernehmen mit der Praxiseinsatzstelle jeweils im Einzelfall.

§ 7 Nachweis über die erfolgreiche Ableistung der Praxisphasen

- (1) Die Feststellung der erfolgreich absolvierten praktischen Studienzeiten erfolgt durch das Praxisamt und die zuständigen Lehrenden auf der Grundlage einer systematischen Dokumentation in Form des Praxisportfolios.
- (2) Das Praxisportfolio stellt die systematische Dokumentation der berufspraktischen Tätigkeit und damit zusammenhängender Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden im Rahmen der Praxismodule dar. Die Studierenden dokumentieren die Durchführung vorgegebener hebammenspezifischer Tätigkeiten, die durch Unterschriften der Mentorinnen bzw. Mentoren und Praxisanleitenden bestätigt werden. Für Praxismodule werden Studienleistungen (Praxisportfolio) und/oder Alternative Prüfungsleistungen beschrieben. Das Praxisportfolio umfasst neben Arbeits-, Lernaufgaben auch Feedbackbögen zur Beurteilung der Praxisanleitenden sowie Selbsteinschätzungen der Studierenden von Leistungen während der jeweiligen Praxiseinsätze. Das Praxisportfolio beinhaltet weitere, für den berufspraktischen Studienteil notwendige, Dokumente und Nachweise, in Form von numerischen und inhaltlichen Tätigkeitsnachweisen gemäß § 12 HebStPrV sowie § 33 Abs. 2 Nr. 3 HebG.

§ 8 Nichtbestehen einer Praxisphase und weiterer Studienverlauf

Wird eine Praxisphase nicht mit Erfolg abgeschlossen, entscheidet die Studiengangsleitung im Einvernehmen mit der Praxiseinsatzstelle über die noch zu erbringenden Leistungen. Teilleistungen können anerkannt werden. Vor der Entscheidung ist der oder dem Studierenden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Anlage 3: Studien- und Prüfungsplan für den Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“**1. Semester:**

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ¹	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer ² ; ggf. Anzahl der Prüfenden ³	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.301	Hebammenpraxis I Grundlagen der Hebammenversorgung: präkonzeptionell beraten		4		1	deutsch		ja ⁴	SP – 90 Min.	100%		5		
GP.1.302	Hebammenpraxis II Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaften begleiten		7		3	deutsch		ja	AP Performanzprüfung	100%		10		
GP.P1.101	Propädeutikum	2	3			deutsch		ja	AP	100%		5		
GP.P1.102a	Biowissenschaftliche und medizinische Grundlagen I	5				deutsch		ja	SP – 90 Min.	100%		5		
GP.1.3P1	Praxismodul I Berufsfeldorientierung Klinische Versorgung				150 ⁵	deutsch		ja	SL	100%	SL – bestanden (Praxisportfolio)	5		

¹ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module

² die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen

³ Gilt für mündliche Prüfungen.

⁴ Für alle LV gilt, dass Anmeldung zur Prüfung automatisch erfolgt (vgl. § 12 Abs. 3).

⁵ In den Praxisphasen leisten die Mitarbeitenden des Studienganges Praxisbegleitung entsprechend § 17 HebG.

2. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ⁶	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer ⁷ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ⁸	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.303	Hebammenpraxis III Grundlagen der Hebammenversorgung: Geburts- und frühe Wochenbettverläufe begleiten		5		3	deutsch		ja	AP – Performanzprüfung	100%		10		
GP.P1.102 b	Biowissenschaftliche und medizinische Grundlagen II	6				deutsch		ja	SP – 90 Min	100%		5		
GP.P1.103	Sozialwissenschaftliche Grundlagen	5				deutsch		ja	SP – 90 Min	100%		5		
GP.1.3P2	Praxismodul II Schwangerschaften, Geburten und frühe Wochenbettverläufe begleiten				300 h	deutsch		ja	SL	100%	SL – bestanden (Praxisportfolio)	10		

⁶ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module

⁷ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen

⁸ Gilt für mündliche Prüfungen.

3. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs-Voraussetzungen für Modulprüfung ⁹	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer ¹⁰ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ¹¹	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.304	Hebammenpraxis IV Grundlagen der Hebammenversorgung: Hebammenversorgung wissenschaftlich begründen und bewerten		6			deutsch		ja	AP – Wissenschaftliche Hausarbeit	100%		10		
GP.P1.104	Wirtschaft und Recht	5				deutsch		ja	SP – 90 Min.	100%		5		
GP.P1.105	Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten I	4	1			deutsch englisch		ja	AP	100%	SL – bestanden (Statistik und Englisch)	5		
GP.1.3P3	Praxismodul III Hebammenversorgung wissenschaftlich begründen und bewerten				300 h	deutsch		ja	AP	100%	SL – bestanden (Praxisportfolio)	10		

⁹ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module

¹⁰ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen

¹¹ Gilt für mündliche Prüfungen.

4. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ¹²	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer ¹³ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ¹⁴	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.305	Hebammenpraxis V Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und das erste Lebensjahr als ineinandergreifende Lebensereignisse begleiten		7		4	deutsch		ja	AP – wissenschaftliche Hausarbeit	100%		14		
GP.1.3P4	Praxismodul IV Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und das erste Lebensjahr als ineinandergreifende Lebensereignisse begleiten				480 h	deutsch		ja	SL	100%	SL – bestanden (Praxisportfolio)	16		

¹² Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module

¹³ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen

¹⁴ Gilt für mündliche Prüfungen.

5. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs-Voraussetzungen für Modulprüfung ¹⁵	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer ¹⁶ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ¹⁷	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.306	Hebammenpraxis VI Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als besonders herausfordernde Lebenssituationen begleiten		10		3	deutsch		ja	Performanzprüfung	100%		10		
GP.P1.106	Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten II	1,8	2,2			deutsch		ja	AP	100%		5		
GP.1.3P5	Praxismodul V Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als besonders herausfordernde Lebenssituationen begleiten				450 h	deutsch		ja	AP	100%	SL – bestanden (Praxisportfolio)	15		

¹⁵ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module¹⁶ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen¹⁷ Gilt für mündliche Prüfungen.

6. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs-Voraussetzungen für Modulprüfung ¹⁸	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer ¹⁹ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ²⁰	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.307	Hebammenpraxis VII Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: intraprofessionelle Handlungskompetenzen vertiefen		2		3	deutsch		ja	AP	100%		5		
GP.1.308	Wahlpflicht I: Vertiefung Handlungskompetenzen in der außerklinischen Geburtshilfe		1		3	deutsch		ja	AP	100%			5	
GP.1.309	Wahlpflicht II: Vertiefung Qualitätsentwicklung in der klinischen Geburtshilfe		3		1	deutsch		ja	AP	100%			5	
GP.1.310	Wahlpflicht III: Vertiefung hebammenwissenschaftliche Forschung		4			deutsch		ja	AP	100%			5	
GP.P1.107	Teamarbeit und Kooperation	2	2			deutsch		ja	AP	100%		5		
GP.1.3P6	Praxismodul VI Intra- und interprofessionell handeln				450 h	deutsch		ja	SL	100%	SL – bestanden (Praxisportfolio)	15		

¹⁸ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module

¹⁹ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen

²⁰ Gilt für mündliche Prüfungen.

7. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs-Voraussetzungen für Modulprüfung ²¹	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer ²² ; ggf. Anzahl der Prüfenden ²³	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.308	Hebammenpraxis VIII Komplexe Betreuungssituationen in der Hebammenversorgung: intra- und interprofessionelle Versorgungskonzepte bewerten		4		2	deutsch		Anmeldung erfolgt auf Antrag	Schriftl. Teil der staatlichen Prüfung Klausur 1 & 2	Klausur 1 und 2 je 50% (§ 23 HebStPrV), insgesamt zu 1/3 zusammen mit mdl. Teil (1/3) & prakt. Teil (1/3) (§ 34 HebStPrV)		10		
GP.P1.108	Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten III	2	1			deutsch		ja	AP	100%		5		
GP.P1.109	Wahlpflichtmodul (jährlich wechselndes interdisziplinäres Angebot)		3			deutsch		ja	AP	100%			5	
GP.1.3P7	Praxismodul VII Hebammenspezifische Versorgung begründen und kommunizieren				300 h	deutsch		ja	AP	100%	SL – bestanden (Praxisportfolio)	7		

²¹ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module

²² die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen

²³ Gilt für mündliche Prüfungen.

8. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs-Voraussetzungen für Modulprüfung ²⁴	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV	Prüfungsart und Dauer ²⁵ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ²⁶	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.309	Hebammenpraxis IX Komplexe Betreuungssituationen in der Hebammenversorgung: hebammenspezifische Versorgung weiterentwickeln		3		6	deutsch		Anmeldung erfolgt auf Antrag	Mündlicher Teil der staatlichen Prüfung Praktischer Teil der staatlichen Prüfung	schriftl., mdl. & prakt. Teil nach § 34 HebStPrV zu je 1/3		10		
GP.1.310	Hebammenpraxis X Bachelorthesis		2			deutsch	mind. 180 ECTS Punkte an erbrachten Prüfungsleistungen im Studiengang	Anmeldung erfolgt auf Antrag	4 ECTS Bachelorbegleitseminar 12 ECTS Bachelorthesis	100%	SL - bestanden	4 + 12		
GP.1.3P8	Praxismodul VIII Hebammenspezifische Versorgung weiterentwickeln				150 h	deutsch		ja	SL	100%	SL - bestanden (Praxisportfolio)	7		

²⁴ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module

²⁵ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen

²⁶ Gilt für mündliche Prüfungen.

Legende:

SWS	Semesterwochenstunden
LV	Lehrveranstaltung
V	Vorlesung
S	Seminar
Ü	Übung
P	Praktikum
PM	Pflichtmodul
WPM	Wahlpflichtmodul
WM	Wahlmodul

PL	Prüfungsleistung
MP	Mündliche Prüfung
SP	Schriftliche Prüfung
AP	Alternative Prüfung
SL	Studienleistung
R	Referat
ST	Schriftlicher Test
MT	Mündlicher Test
HA	Hausarbeit
Prot.	Protokoll
Koll.	Kolloquium
B	Beleg
E	Exkursion

BACHELORZEUGNIS



..... (Name)

geboren am in

hat am

im Fachbereich **GESUNDHEIT UND PFLEGE**

für den Studiengang **HEBAMMENWISSENSCHAFT/MIDWIFERY**

die Bachelorprüfung abgelegt.

GESAMTPRÄDIKAT (Note)

ECTS-Credits

TITEL der BACHELORARBEIT:

.....

..... (Name) erbrachte folgende Leistungen:

Hochschulische Pflichtmodule:

Propädeutikum

Biowissenschaftliche und medizinische Grundlagen

Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Wirtschaft und Recht

Teamarbeit und Kooperation

Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten I

Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten II

Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten III

Hebammenpraxis I: Grundlagen der Hebammenversorgung: präkonzeptionell beraten

Hebammenpraxis II: Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaften begleiten

Hebammenpraxis III: Grundlagen der Hebammenversorgung: Geburts- und frühe Wochenbettverläufe begleiten

Hebammenpraxis IV: Grundlagen der Hebammenversorgung: Hebammenversorgung wissenschaftlich begründen und bewerten

Hebammenpraxis V: Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und das erste Lebensjahr als ineinandergreifende Lebensereignisse begleiten

Hebammenpraxis VI: Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als besonders herausfordernde Lebenssituationen begleiten

Hebammenpraxis VII: Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: intraprofessionelle Handlungskompetenzen vertiefen

Hebammenpraxis VIII: Komplexe Betreuungssituationen in der Hebammenversorgung: intra- und interprofessionelle Versorgungskonzepte bewerten

Hebammenpraxis IX: Komplexe Betreuungssituationen in der Hebammenversorgung: hebammenspezifische Versorgung weiterentwickeln

Hebammenpraxis X: Bachelorthesis

ECTS- Credit

Berufspraktische Pflichtmodule:

Praxismodul I: Berufsfeldorientierung Klinische Versorgung

Praxismodul II: Schwangerschaften, Geburten und frühe Wochenbettverläufe begleiten

Praxismodul III: Hebammenversorgung wissenschaftlich begründen und bewerten

Praxismodul IV: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und das erste Lebensjahr als ineinandergreifende Lebensereignisse begleiten

Praxismodul V: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als besonders herausfordernde Lebenssituationen begleiten

Praxismodul VI: Intra- und interprofessionell handeln

Praxismodul VII: Hebammenspezifische Versorgung begründen und kommunizieren

Praxismodul VIII: Hebammenspezifische Versorgung weiterentwickeln

Note ECTS- Credit

Wahlpflichtmodule:

...

Jena, den

Vorsitzende*r des
Prüfungsausschusses

Dekan*in
des Fachbereiches

.....

.....

Deutsche Notenskala: 1 - sehr gut, 2 - gut, 3 - befriedigend, 4 - ausreichend, 5 - nicht ausreichend

A – die besten 10 %, B – die nächsten 25 %, C – die nächsten 30 %, D – die nächsten 25 %, E – die nächsten 10 %



ZEUGNIS ZUR STAATLICHEN PRÜFUNG
DER HOCHSCHULISCHEN HEBAMMENAUSBILDUNG

Herr/Frau

geboren am in

hat am

die staatliche Prüfung nach § 24 des Hebammengesetzes (HebG) und Teil 2 der Studien – und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV)

vor dem Prüfungsausschuss

im Fachbereich GESUNDHEIT UND PFLEGE

für den Studiengang Hebammenwissenschaft/Midwifery

bestanden.

Sie/Er hat folgende Prüfungsnoten (Gesamtnoten der einzelnen Prüfungsteile) erhalten:

1. im schriftlichen Teil der Prüfung „.....“

2. im mündlichen Teil der Prüfung „.....“

3. im praktischen Teil der Prüfung „.....“

Gesamtnote der staatlichen Prüfung „.....“

Ort, Datum

.....(Siegel)

.....
(Unterschriften der Prüfungsausschussvorsitzenden)

TRANSCRIPT OF RECORDS





..... (Name)

born on in

has passed on

the Bachelor Examinations

at the department of HEALTH and NURSING

in the degree programme BACHELOR OF SCIENCE MIDWIFERY

FINAL GRADE (overall average grade)

ECTS-Credits

TITLE of the BACHELOR THESIS:

.....

Ms/Mr obtained the following grades:

Local Grade	ECTS- Credits
----------------	------------------

Mandatory Modules – Academic Courses:

Preparatory Course

Introduction to Biosciences

Introduction to Social Sciences

Introduction to Economy and Law

Teamwork and Collaboration

Justifying, Reflecting and Evaluating Healthcare I

Justifying, Reflecting and Evaluating Healthcare II

Justifying, Reflecting and Evaluating Healthcare III

Midwifery Practice I: Preconception counseling

Midwifery Practice II: Pregnancy care

Midwifery Practice III: Pregnancy and postpartum care

Midwifery Practice IV: Justifying and evaluating midwifery care

Midwifery Practice V: Accompanying pregnancies, births, postpartum stages and first year of life as intertwined life events

Midwifery Practice VI: Accompanying pregnancies, births, postpartum stages and first year of life as especially challenging life events

Midwifery Practice VII: Developing intraprofessional competencies

Midwifery Practice VIII: Evaluating intra- and interprofessional modes of care

Midwifery Practice IX: Improving midwifery care

Midwifery Practice X: Bachelor thesis

ECTS-
Credits

Mandatory Modules - Practical Training:

- Practical Phase I: Professional orientation
- Practical Phase II: Pregnancy, birth, and postpartum care
- Practical Phase III: Justifying and evaluating midwifery care
- Practical Phase IV: Accompanying intertwined life events
- Practical Phase V: Accompanying especially challenging life events
- Practical Phase VI: Developing intraprofessional competencies
- Practical Phase VII: Justifying and communicating midwifery care
- Practical Phase VIII: Improving midwifery care

Local
Grade

ECTS-
Credits

Mandatory Elective Modules:

...

Jena,

Head of Examination Board

Dean of Department

.....

.....

Local Grading Scheme: 1 - very good, 2 - good, 3 - satisfactory, 4 - sufficient, 5 - non-sufficient/fail



CERTIFICATE OF THE STATE EXAMINATION
TO THE ACADEMIC DEGREE BACHELOR OF SCIENCE

Ms/Mr

born on in

has passed on

at the department of HEALTH and NURSING

in the degree programme MIDWIFERY

She/He has obtained the following exam grades (individual grades and cumulative grade are listed):

1. The written part of the examination
2. The oral part of the examination
3. The practical part of the examination
Cumulative grade of the examination

Place, date

.....(Seal)

.....

(Signature)

..... (Name)

geboren am in

hat am

im Fachbereich **GESUNDHEIT UND PFLEGE**

für den Studiengang **HEBAMMENWISSENSCHAFT/MIDWIFERY**

die Bachelorprüfung abgelegt.

ECTS-Grad (Grade)

Jena, den

Vorsitzende*r des
Prüfungsausschusses

Dekan*in
des Fachbereiches

.....

.....

Dieses Dokument ist Bestandteil des Bachelorzeugnisses.

ECTS-Grades und Prozentzahl der Studenten, die diese ECTS-Grade normalerweise erhalten:

A – die besten 10 %, B – die nächsten 25 %, C – die nächsten 30 %, D – die nächsten 25 %, E – die nächsten 10 %

..... (Name)

born on in

has passed on

at the department of HEALTH AND NURSING

in the degree programme BACHELOR OF SCIENCE IN MIDWIFERY

the Bachelor Examinations.

ECTS-Grade

Jena,

Head of Examination Board

Dean of Department

.....

.....

This document is part of the Bachelor certificate.

ECTS-Grades and percentage of successful students normally achieving the grade:
A – best 10%, B – next 25%, C – next 30%, D – next 25%, E – next 10%



**BACHELOR
URKUNDE**

Die ERNST-ABBE-HOCHSCHULE JENA verleiht

..... (Name)

geboren am in

auf Grund der am

im Fachbereich **GESUNDHEIT UND PFLEGE**

im Studiengang **HEBAMMENWISSENSCHAFT/MIDWIFERY**

bestanden den Bachelorprüfung den akademischen Grad

**Bachelor of Science
(B. Sc.)**

Jena, den

Der*Die Rektor*in



**BACHELOR
CERTIFICATE**

The UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES JENA awards

..... (Name)

born on in

due to the passed Bachelor Examination on

at the department of HEALTH AND NURSING

in the degree programme MIDWIFERY

the academic degree

**Bachelor of Science
(B. Sc.)**

Jena,

The Rector

Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. INFORMATION IDENTIFYING THE HOLDER OF THE QUALIFICATION

1.1 Family name(s) / 1.2 First name(s)

Mustermann, Max

1.3 Date of birth (dd/mm/yyyy)

25. May 1986

1.4 Student identification number or code (if applicable)

123456

2. INFORMATION IDENTIFYING THE QUALIFICATION

2.1 Name of qualification and (if applicable) title conferred (in original language)

Bachelor of Science in Midwifery

2.2 Main field(s) of study for the qualification

Midwifery, social sciences, health sciences, obstetrics, psychology, business administration/economics, law

2.3 Name and status of awarding institution (in original language)

Ernst-Abbe-Hochschule Jena, University of Applied Sciences

2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies (in original language)

Fachbereich Pflege und Gesundheit (Department of Health and Nursing)

2.5 Language(s) of instruction/examination

German

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

3. INFORMATION ON THE LEVEL AND DURATION OF THE QUALIFICATION

3.1 Level of the qualification

First Degree/Undergraduate Level, corresponding to Level 6 EQF, cf. sec. 8.4.1

3.2 Official duration of programme in credits and/or years

4 years/ 240 ECTS

3.3 Access requirement(s)

German General/Specialised Higher Education Entrance Qualification ("Abitur") or foreign equivalent, cf. sec. 8.7

According to § 10 HebG: Admission to the Midwifery, B.Sc., programme is only available to candidates who 1. can provide evidence of at least one of the following qualifications: a) the completion of at least twelve years of general school education and (technical) university entrance qualification or b) the successful completion of vocational training as a aa) "Gesundheits- und Krankenpflegerin" or "Gesundheits- und Krankenpfleger" on the basis of the German Nursing Act of July 16, 2003 (Federal Law Gazette I p. 1442), which was last amended by Article 12 of the law of August 15, 2019 (Federal Law Gazette I p. 1307), bb) "Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin" or "Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger" on the basis of the German Nursing Act of July 16, 2003 (Federal Law Gazette I p. 1442), which was last amended by Article 12 of the Act of August 15, 2019 (Federal Law Gazette I p. 1307), cc) for "Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin" or "Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger" on the basis of the German Nursing Profession Act of July 17, 2017 (Federal Law Gazette I p. 2581), which was last amended by Article 16 of the Act of August 15, 2019 (Federal Law Gazette I p. 1307), dd) for "Pflegefachfrau" or "Pflegefachmann" on the basis of the German Nursing Profession Act of July 17, 2017 (Federal Law Gazette I p. 2581), which was last amended by Article 16 of the Act of August 15, 2019 (Federal Law Gazette I p. 1307), or ee) is a nurse (f/m) qualified for general care, who can prove to have had training amounting to: aaa) the minimum requirements of Article 31 in conjunction with Annex V number 5.2.1 of Directive 2005/36 / EC of the European Parliament and of the Council of 7 September 2005 on the recognition of professional qualifications (OJ L 255 of 30.9.2005, P. 22; L 271 of October 16, 2007, p. 18; L 93 of April 4, 2008, p. 28; L 33 of 3.2.2009, p. 49; L 305 of October 24, 2014, p. 115), last amended by Delegated Decision (EU) 2017/2113 (OJ L 317 of 1.12.2017, p. 119), in the currently applicable version and bbb) which was acquired in another member state, in another contracting state or in an equivalent state

4. INFORMATION ON THE PROGRAMME COMPLETED AND THE RESULTS OBTAINED

4.1 Mode of study

Full-time, practice-integrated (dual) midwifery programme. According to § 11 HebG, the study encompasses 7200 hours in total (240 ECTS), including 4620 hours (154 ECTS) of theory class and 2580 hours (86 ECTS) of practical phases in clinics and midwifery-led birthplaces. The placement takes place according to "Anlage 2 Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV)". The midwifery programme complies with and implements Directive 2013/55/ EU of the European Parliament and of the European Council.

4.2 Programme learning outcomes

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

The graduate possesses knowledge and competencies in providing and evaluating continual midwifery care in different care environments

- that is sensitive to social, material, political, and historical specificities of midwifery care situations,
- that has a strong inter-/transdisciplinary focus on midwifery care,
- that is ecologically sustainable,
- and that can be theoretically/empirically justified.

4.3 Programme details, individual credits gained and grades/marks obtained

The degree is associated with the level 6 according to the German and European Qualifications Framework. See study plan, exam certificate with respect to programme details, required oral and written exams and topics of the bachelor thesis including grades.

4.4 Grading system and, if available, grade distribution table

General grading scheme cf. section 8.6 Assessment of State examination for obtaining permission to use the professional title accords to §§ 20 and 34 HebStPrV

4.5 Overall classification of the qualification (in original language)

Gesamtprädikat "..."

based on final examinations (overall average grade of all courses 70 %, thesis 30%), cf. "Bachelorzeugnis"

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

5. INFORMATION ON THE FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to further study

The Bachelor degree qualifies to apply for admission to graduate study programmes.

5.2 Access to a regulated profession (if applicable)

The Bachelor degree entitles the holder to the legally protected professional title “Bachelor of Science” and, herewith, to exercise professional work in the field of midwifery for which the degree was awarded, e.g. in antenatal, perinatal and postpartum care in hospitals and outpatient care settings.

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional information

6.2 Further information sources

On the institution: www.eah-jena.de

On the study programme: www.gp.eah-jena.de

For national information sources, cf. section 8.8

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Bachelorurkunde [date]

Bachelorzeugnis [date]

Translation of Bachelor Certificate [date]

(Translation of) Transcript of Records [date]

Certification Date:

(Official Stamp/Seal)

Chairwoman/Chairman Examination Committee

8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education institution that awarded it.

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

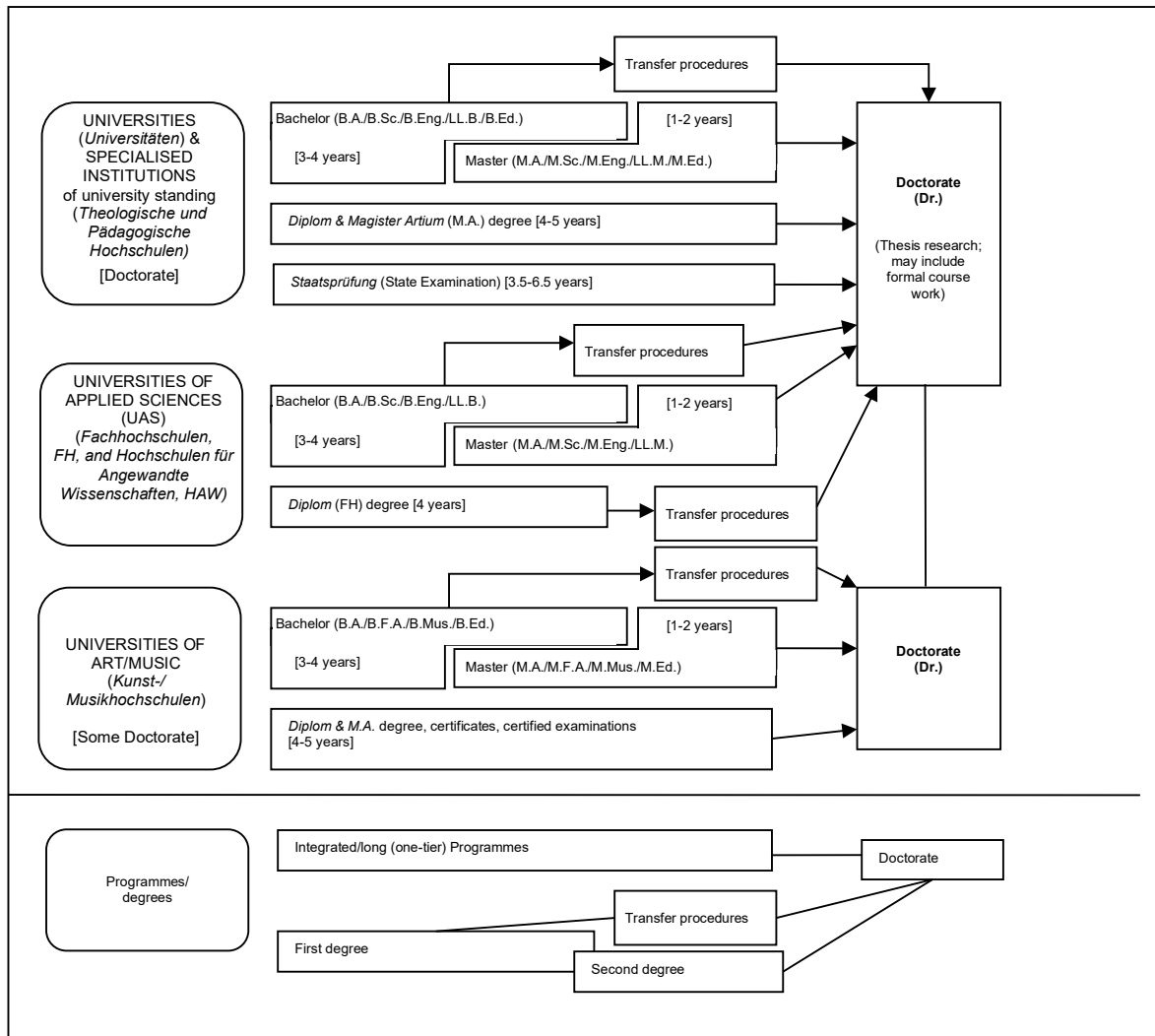
The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)³ describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning⁴ and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning⁵.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).⁶ In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.⁷

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



8.4 Organisation and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁸

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile.

The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁹

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA). The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees. In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude.

Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.¹⁰ Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Phone: +49[0]228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Central Office for Foreign Education (ZAB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: Eurydice@kmk.org
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Phone: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

¹ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.

² *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an

apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.

³ German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education

-
- and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).
- 4 German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de
- 5 Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).
- 6 Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).
- 7 Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.
- 8 See note No. 7.
- 9 See note No. 7.
- 10 Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).

Impressum

Herausgeber: Ernst-Abbe-Hochschule Jena
Der Rektor der EAH Jena
Postfach 10 03 14
07703 Jena

Redaktion: Heidi Städtler
Carl-Zeiss-Promenade 2
07745 Jena
Tel. (0 36 41) 20 55 46
E-Mail: Heidi.Staedtler@eah-jena.de

Erscheinungsdatum: 08.05.2023

Das „Verkündungsblatt der Ernst-Abbe-Hochschule Jena“ ist das gemäß den jeweils geltenden Bestimmungen des Thüringer Hochschulgesetzes vorgesehene amtliche Verkündungsblatt der Hochschule.